

- 164) Zahlen aus BRu 1988, Nr.23, S.20 ff.  
 165) Näheres zu diesem Thema O. Weggel, "Das Öffentliche Recht - Umweltschutzrecht", C.a., Juli 1987, S.575-594.  
 166) Dazu C.a., Mai 1987, Ü 25.  
 167) Statistical Yearbook of China, 1985, a.a.O., S.508.  
 168) Dazu Erhard Louven, "Die 14 Küstenstädte", C.a., Januar 1985, S.22-31.  
 169) C.a., Januar 1986, Ü 10.  
 170) Ausführlich dazu O. Weggel, "Das chinesische Außenhandelsystem im Umbruch", C.a. März 1985, S.159-183; derselbe: "Fünf Tendenzen im gegenwärtigen Außenwirtschaftssystem der VR China", in: C.a., Juli 1986, S.436-455, vor allem 441 ff.  
 171) Zahlen in BRu 1988, Nr.23, S.22.  
 172) C.a., April 1987, Ü 1.  
 173) Näheres O. Weggel, "Weltgeltung der VR China", Hamburg 1986, S.155 ff.  
 174) C.a., Juli 1983, S.437 ff.  
 175) Näheres dazu O. Weggel, "Südostasien im Brennpunkt", C.a., Dezember 1978, S.819-822.  
 176) Dazu C.a., November 1985, S.757 ff.  
 177) Dazu C.a., Juni 1986, S.355-159.  
 178) C.a., Dezember 1985, Ü 1.  
 179) C.a., Dezember 1985, Ü 2.  
 180) Näheres O. Weggel, "Weltgeltung", a.a.O., S.127 ff.  
 181) XNA, 10.1085.  
 182) Zu den chinesischen Regionalisierungsvorstellungen vgl. Weggel, "Weltgeltung", a.a.O., Karte Nr.11, S.206 f.  
 183) Zum Thema Multipolarisierung vgl. C.a., Mai 1988, Ü 8.  
 184) Zum amerikanischen Flottenbesuch in Shanghai vgl. C.a., November 1986, Ü 2.  
 185) Näheres dazu Weggel, "Weltgeltung", a.a.O., S.164 ff.  
 186) Zum Thema 'Sympathie für Gorbatschow' vgl. C.a., Mai 1988, Ü 1.  
 187) C.a., Juni 1987, S.468-476.  
 188) C.a., Oktober 1985, Ü 49.  
 189) C.a., August 1986, Ü 4.  
 190) Vgl. dazu ausführlich O. Weggel, "Chinas Erziehungsfeldzug gegen Vietnam", C.a., Februar 1979, S.98-127.  
 191) Näheres C.a., Februar 1988, Ü 4; zum sino-vietnamesischen Inselstreit vgl. die ausführliche Dokumentation von O. Weggel in: Draguhn, Werner "Umstrittene Seegebiete in Ost- und Südostasien", Hamburg 1985, S.189-238 u. 314-330.  
 192) Dazu C.a., Juli 1983, Ü 26.  
 193) Zu diesem Thema C.a., Februar 1979, S.128 ff.  
 194) So beim 5. Plenum des XI. ZK im Februar 1980, vgl. die Deng-Rede in C.a., Februar 1980, S.112.  
 195) XNA, 30.9.81.  
 196) Die Gemeinsame Erklärung über die Hongkong-Frage ist abgedruckt in: C.a., September 1984, S.533 ff.; Kommentar dazu von Yu-hsi Nieh in: C.a., September 1984, S.528-532.  
 197) Ausführliche Dokumentation dazu in: C.a., April 1987, S.323 ff.  
 198) RMRB, 25.3.1984.  
 199) CIA, Januar 1983, S.4 ff.  
 200) BRu 1984, Nr.3, S.21.  
 201) Ebenda, S.21.  
 202) Ebenda, S.22 ff. mit Zahlen.  
 203) BRu 1984, Nr.11, S.20 mit Zahlen.  
 204) XNA, 16.11.1987.  
 205) XNA, 2.5.1988.  
 206) BRu 1984, Nr.12, S.29.  
 207) BRu 1984, Nr.21, S.23 ff.  
 208) BRu 1986, Nr.15, S.15 ff.  
 209) Ausführlich dazu Weggel, "China zwischen Marx und Konfuzius", a.a.O., S.287 ff.  
 210) Ebenda, S.2901 ff.  
 211) C.a., September 1987, Ü 27; Satzung der Konfuzius-Stiftung in: C.a., August 1986, S.538 f.  
 212) Dazu C.a., Oktober 1986, Ü 24.  
 213) XNA, 30.9.1986.

Peter Schier

## Die jüngsten militärischen Auseinandersetzungen zwischen China und Vietnam im Südchinesischen Meer und die gegenwärtigen Besitzverhältnisse im Spratly-Archipel

### Gliederung

#### Vorbemerkung

1. Überblick - China ante portas
2. Die militärischen Auseinandersetzungen im Spratly-Archipel zwischen China und Vietnam im Frühjahr 1988
3. Die Inselgruppen im Südchinesischen Meer
  - 3.1. Pratas-Inseln
  - 3.2. Paracel-Archipel
  - 3.3. Macclesfield Bank
  - 3.4. Scarborough-Riff
  - 3.5. Spratly-Archipel
4. Einige ausgewählte Daten zu den Auseinandersetzungen um die Souveränität über den Spratly-Archipel
5. Die gegenwärtigen Besitzverhältnisse im Spratly-Archipel
  - 5.1. Vietnam
  - 5.2. Volksrepublik China
  - 5.3. Taiwan (Republik China)
  - 5.4. Philippinen
  - 5.5. Malaysia
6. Das Spratly-Archipel - ein künftiger permanenter Konflikttherd in Südostasien?

#### Vorbemerkung

Eine Arbeit über die militärischen Auseinandersetzungen zwischen der Volksrepublik China und Vietnam im Spratly-Archipel im Frühjahr 1988 stellt ein schwieriges Unterfangen dar, da der Bearbeiter ausschließlich auf die sich diametral widersprechenden Darstellungen der Konfliktparteien angewiesen ist. Nichtsdestotrotz ergeben die vorliegenden Berichte bei kritischer Bewertung und unter Berücksichtigung des politisch-historischen Hintergrunds ein Gesamtbild, das nach Ansicht des Autors den wirklichen Ereignissen nahekommen könnte.

Auskunft über die gegenwärtigen Besitzverhältnisse im Spratly-Archipel gaben vor allem ein detaillierter Bericht der vietnamesischen Nachrichtenagentur VNA vom 12. April 1988<sup>1</sup> und eine im April 1988 vom Hanoi Außenministerium veröffentlichte Karte der Spratly-Inseln.

Die Inselbeschreibungen in Kapitel 5 wurden im wesentlichen nach The Hydrographer of the Navy (publ.), *China Sea Pilot*, Volume II, revised fourth edition, Sommerset 1982, und M.S. Samuels, *Contest for the South China Sea*, New York/London, S. 188-194, vorgenommen, ohne daß diese beiden Titel jedesmal in den diesbezüglichen Anmerkungen genannt wurden. Weitere für die Inselbeschreibungen verwendete Literatur findet sich in den Anmerkungen zu Kapitel 5. Die Positionen der von Vietnam besetzten Inseln und Riffe wurden nach VNA, 12. April 1988<sup>2</sup> angegeben, die Positionen aller anderen Inseln und Riffe nach *China Sea Pilot*, Volume II, oder nach der Seekarte der britischen Admiralität, Nr. 2660b: *China Sea, Southern Portion, Eastern Sheet*, London 1984.

Als Insel- und Riffnamen wurden vom Autor wegen der umstrittenen Ansprüche auf die Spratlys grundsätzlich die englischen Bezeichnungen nach *China Sea Pilot* und der englischen Seekarte verwendet. Vietnamesische, chinesische, philippinische und malaysische Namen der Inseln wurden offiziellen Kartenwerken und/oder Ortsnamensverzeichnissen dieser Länder entnommen.

Dieser Artikel enthält eine Karte über die gegenwärtigen Besitzverhältnisse im Spratly-Archipel und eine Übersichtskarte über das Süd-

chinesische Meer und seine Anrainerstaaten, in der die südlich gelegenen Spratly-Inseln vor der malaysischen Küste aufgeführt sind. Beide Karten wurden nach Angaben des Autors von Herrn Jochen Albrecht gezeichnet. Darüber hinaus wurde innerhalb dieses Artikels eine chinesische Karte aus dem Jahre 1977 abgedruckt, aus der die chinesischen Gebietsansprüche im Südchinesischen Meer hervorgehen. Die darin enthaltene durchbrochene Grenzlinienziehung ist auch in jüngsten chinesischen Kartenwerken enthalten.

### 1. Überblick - China ante portas

Am 14. März 1988 kam es im Spratly-Archipel im Südchinesischen Meer zu einem militärischen Zusammenstoß zwischen chinesischen und vietnamesischen Marinegruppen, bei dem mehrere vietnamesische Soldaten getötet oder verletzt und 9 vietnamesische Seeleute von chinesischen Truppen gefangen genommen wurden.<sup>3</sup> Anfang Mai galten immer noch 70 vietnamesische Marinesoldaten als vermißt.<sup>4</sup> Außerdem schossen die Chinesen 3 vietnamesische Schiffe in Brand und versenkten sie.<sup>5</sup> Auf chinesischer Seite war angeblich nur ein verletzter Soldat zu beklagen.<sup>6</sup>

Die unmittelbare Ursache der knapp halbständigen Auseinandersetzung war die Besetzung des Johnson-Korallenriffs (vietn.: Da Gac Ma; chin.: Chigua Jiao [?]) durch chinesische Truppen, was die dort anwesenden vietnamesischen Truppen vergeblich zu verhindern suchten.<sup>7</sup>

Den Hintergrund für den militärischen Zusammenstoß zwischen China und Vietnam bilden intensive Anstrengungen beider Seiten seit Beginn dieses Jahres, noch nicht okkupierte Inseln und trockenfallende Riffe<sup>8</sup> des Spratly-Archipels zu besetzen. Vietnam hat - chinesischen Angaben zufolge - von Beginn dieses Jahres bis April 10 Inseln und Riffe besetzt<sup>9</sup> und damit - so die vietnamesische Nachrichtenagentur VNA - die Zahl der vietnamesischen Besetzungen im Spratly-Archipel auf insgesamt 21 erhöht.<sup>10</sup> Auf der anderen Seite hat die Volksrepublik China - vietnamesischen Angaben zufolge - von Januar bis April dieses Jahres insgesamt 7 trockenfallende Riffe okkupiert.<sup>11</sup> Damit hält die VRCh nun zum ersten Mal in ihrer Geschichte Teile des Spratly-Archipels militärisch besetzt.

Der zu Jahresbeginn einsetzende Wettlauf zwischen China und Vietnam um die Kontrolle von Inseln und Riffen im Spratly-Archipel ist wahrscheinlich von China ausgegangen, denn Vietnam scheint angesichts enormer wirtschaftlicher und politischer Probleme keinen ersichtlichen Grund zu haben, eine weitere militärische Front in der Auseinandersetzung mit China zu eröffnen. Hingegen mußte China in einer Situation, in der sich eine politische Lösung des Kambodscha-Konflikts abzuzeichnen scheint, schnell handeln, um nicht als Hauptstörenfried in Südostasien eingestuft zu werden. Solange nämlich noch vietnamesische Truppen Kambodscha besetzt halten,<sup>12</sup> gilt Vietnam als Hauptfriedensstörer in der Region. In Zugzwang war China auch dadurch geraten, daß Vietnam bereits vor Jahren 6 Inseln und 5 Riffe im Spratly-Archipel besetzt und militärisch ausgebaut hatte und China offenbar verhindern wollte, daß Vietnam sich alle restlichen Inseln und trockenfallenden Riffe aneignet. Schließlich kommt hinzu, daß sich China erklärtermaßen das Ziel gesetzt hat, bis Ende des 20. Jahrhunderts die Souveränität über die Inseln im Südchinesischen Meer zu erlangen.

In der erstmaligen Präsenz der Volksrepublik China im Spratly-Archipel liegt die neue, d.h. militärische, Qualität der Divergenzen zwischen China und Vietnam über die Souveränität über die Spratly-Inselgruppe. Angesichts der Kompromißlosigkeit beider Seiten, die jeweils exklusive Ansprüche auf den gesamten Spratly-Archipel erheben und die sich gegenseitig zum vollständigen Rückzug aus der Inselgruppe auffordern, sind künftige militärische Auseinandersetzungen in diesem Gebiet vorprogrammiert. Kompliziert wird der Konflikt um die Spratlys noch dadurch, daß auch die Philippinen, Malaysia und Taiwan Ansprüche zumindest auf Teile der Spratlys erheben. Auch deshalb wird der Konflikt um die Spratlys nicht so schnell zugunsten der VRCh zu lösen sein wie der um die Paracel-Inseln im Januar 1974, in dem sich lediglich China und Vietnam gegenüberstanden. Die gegensätzlichen Ansprüche der verschiedenen Anrainerstaaten des Südchinesischen Meeres auf die Spratlys und die offenkundige Entschlossenheit Chinas und Vietnams, ihre Ansprüche notfalls auch militärisch durchzusetzen, beinhalten

die Gefahr, daß die Spratly-Inselgruppe - nach Kambodscha - zu einem weiteren permanenten Konflikttherd in Südostasien wird.

Letztlich dürfte China die besten Aussichten haben, seine Ansprüche auf die Spratly-Inselgruppe zu verwirklichen, da Vietnam nur mit sowjetischer Hilfe in der Lage scheint, seine Position dort auf Dauer zu verteidigen. Ob die Sowjetunion jedoch bereit wäre, Vietnam in einer größeren militärischen Auseinandersetzung mit China um die Spratlys massiv zu unterstützen, erscheint fraglich, da dies zu einer erheblichen Verschlechterung der sino-sowjetischen Beziehungen führen würde.

Während Vietnam die südlich gelegenen Riffe des Spratly-Archipels, die relativ nahe der malaysischen Küste liegen, offenbar nicht beansprucht, reichen Chinas Ansprüche erklärtermaßen bis zur 22 m unter Wasser liegenden James Shoal (chin.: Zengmu Ansha), die rund 100 km vor der malaysischen Küste liegt, vom nächsten Punkt des chinesischen Festlands jedoch über 1.800 km entfernt ist. Darüber hinaus scheint China nicht nur alle Inseln, Riffe und Sandbänke im Spratly-Archipel als sein Territorium zu betrachten, sondern auch die gesamte Meeresfläche, die sich vom chinesischen Festland bis hin zur James Shoal erstreckt. Die chinesischen Territorialansprüche im Südchinesischen Meer lassen den anderen Anrainerstaaten z.T. noch nicht einmal eine 200-Seemeilen-Wirtschaftszone vor ihren Küsten.

Die exorbitanten Gebietsforderungen Chinas im Südchinesischen Meer scheinen kaum anders als ein eindeutiger Ausdruck expansionistischer Zielsetzungen in Südostasien gewertet werden zu können. Die mittlerweile offenbar gefallene grundsätzliche Entscheidung der vietnamesischen Führung, ihre Truppen bis Ende 1990 vollständig aus Kambodscha zurückzuziehen, und die offenkundige Entschlossenheit Chinas, ihre expansionistischen Ansprüche im Südchinesischen Meer notfalls auch militärisch durchzusetzen, machen eine grundsätzliche Neubewertung der Gefahren für Frieden und Sicherheit in Südostasien notwendig. Die Ereignisse in den letzten Monaten in und um Kambodscha und im Südchinesischen Meer deuten darauf hin, daß die Hauptgefahr für

Frieden und Sicherheit in Südostasien zunehmend von China und weniger von Vietnam und der es unterstützenden Sowjetunion ausgeht.

Angesichts der sich für die Zukunft deutlich abzeichnenden chinesischen Bedrohung im Südchinesischen Meer für die Staaten Südostasiens stellt sich auch die Frage, ob eine fortgesetzte militärische Präsenz der USA und der UdSSR in diesem Raum einen notwendigen Beitrag für die Sicherheit der nichtchinesischen Anrainerstaaten des Südchinesischen Meeres darstellen könnte.

## 2. Die militärischen Auseinandersetzungen im Spratly-Archipel zwischen China und Vietnam im Frühjahr 1988

Vietnamesische Angaben zufolge hielten sich zu Beginn des Jahres 1988 rund 15 chinesische Kriegsschiffe mit etwa 1.000 Mann Besatzung im Bereich des Spratly-Archipels auf.<sup>13</sup>

Die militärischen Auseinandersetzungen zwischen China und Vietnam um die Souveränität über einen Teil der Spratly-Inseln begannen wahrscheinlich am 20. Januar 1988, als - vietnamesischen Angaben zufolge - chinesische Marine-truppen das Fiery Cross Reef (vietn.: Da Chu Tap; chin.: Yongshu Jiao) besetzten.<sup>14</sup>

Am 31. Januar 1988 sollen - vietnamesischen Angaben zufolge - vier chinesische Kriegsschiffe zwei vietnamesische Transportschiffe im Bereich des Spratly-Archipels behindert haben.<sup>15</sup>

Anfang Februar 1988 begannen über 100 chinesische Arbeitskräfte mit Hilfe von mindestens drei großen Schwimmbaggern, auf Fiery Cross Reef einen künstlichen Hafen und eine künstliche Insel anzulegen.<sup>16</sup>

Am 18. Februar folgte die Eroberung des Cuarteron Reef (vietn.: Bai Chau Vien; chin.: Huayang Jiao) durch chinesische Truppen, auf dem sie - ebenso wie auf Fiery Cross - begannen, Gebäude zu errichten.<sup>17</sup>

Ende Februar wurden die beiden Gaven Reefs (vietn.: Da Ga Ven; chin.: Chigua Jiao [?]) von chinesischen Marineeinheiten besetzt, und Anfang März folgte die Okkupation des Kennan-Riffs (vietn.: Da Ken Nan; chin.: ?).<sup>18</sup>

Zu den eigentlichen militärischen Auseinandersetzungen zwischen Vietnam und China kam es jedoch erst am 14. März, als chinesische Marinetruppen das Johnson-Korallenriff (vietn.: Gac Ma; chin.: Chigua Jiao) besetzten. Dieses Riff gehört zur Gruppe der Union Bank and Reefs gehört, zu der auch die von Vietnam besetzten Sin-Cowe-Island, Sinh Ton Dong, Collins Reef und Len Dao zählen. Die Sin-Cowe-Insel, die nur 9 Seemeilen nördlich vom Johnson-Riff liegt, ist seit 1974 unter vietnamesischer Kontrolle. Sie war zusammen mit anderen Spratly-Inseln von jenen südvietnamesischen Marineeinheiten besetzt worden, die zuvor von chinesischen Kriegsschiffen von den Paracel-Inseln vertrieben worden waren (siehe auch unter 5.1.).

Vietnamesischen Angaben zufolge schossen chinesische "Kriegsschiffe" mit großkalibrigen Geschossen und Raketen 3 vietnamesische "Frachter" in Brand und versenkten sie.<sup>19</sup> Laut vietnamesischer Erklärung vom 14. März 1988 sollen die militärischen Auseinandersetzungen von den chinesischen Verbänden provoziert worden sein. Nur zur Selbstverteidigung seien die vietnamesischen Schiffe gezwungen gewesen, das Feuer zu erwidern, ließ das Hanoi Außenministerium verlauten. Nach chinesischen Angaben schossen hingegen zunächst vietnamesische "Kriegsschiffe" auf nicht näher identifizierte chinesische "Schiffe", die "untersucht, studiert und patrouilliert" hätten. Daraufhin seien die chinesischen Schiffe gezwungen gewesen, zu ihrer Selbstverteidigung das Feuer zu erwidern, behauptete das Außenministerium in Beijing.

Nach vietnamesischer Darstellung sollen am 14. März 1988 im Bereich des Johnson-Korallenriffs sechs chinesische Kriegsschiffe, darunter die drei Begleitschiffe Nr. 502, 506 und 531, die mit Raketen und 100 mm-Artillerie bestückt gewesen seien, drei vietnamesische "Frachter" beschossen haben.<sup>20</sup> Zwei vietnamesische Schiffe wurden in Brand geschossen, das dritte wurde sofort versenkt, und auf beiden Seiten gab es Verletzte.<sup>21</sup> Unter den von den Chinesen offenbar zerstörten vietnamesischen "Frachtern" sind pikanterweise zwei (Nr. 604 und Nr. 605) vom Typ Daqing (vietn.: Dai Khanh; möglicherweise handelt es sich um Tankschiffe), die in China gebaut worden sind und zur Zeit der chi-

nisch-vietnamesischen Waffenbrüderschaft gegen den "US-Imperialismus" umsonst an Vietnam geliefert worden waren. Der dritte vietnamesische Frachter (Nr. 505) ist ein früheres US-Schiff, das den Kommunisten nach der Machtübernahme in die Hände gefallen war. Hierbei soll es sich um ein Landungsboot handeln. Angeblich hatten die vietnamesischen "Frachter" nur Getreide und Lebensmittel transportiert.<sup>22</sup>

Wahrscheinlich Anfang April wurde das Subi-Riff (vietn.: Da Su Bi; chin.: Zhubi Dao) von chinesischen Truppen besetzt.<sup>23</sup>

Im gleichen Monat vereinnahmten die Chinesen auch das am südwestlichen Ende der Loi Ta-Atolls gelegene Riff, dem der Autor die Bezeichnung Loi Ta South West Reef (vietn.: Bai Loi Ta Nam; chin.: ?) gegeben hat.<sup>24</sup>

Über den genauen Zeitpunkt und den Hergang der Eroberung von insgesamt 10 Inseln und Riffen durch Vietnam seit Januar 1988 liegen keine Berichte vor. China gab lediglich bekannt, daß Vietnam zu Beginn des Jahres 1988 die folgenden 6 Inseln und Riffe besetzt habe:

- 1) Daxian Dao (Discovery Great Reef),
- 2) Nanhua (Cornwallis South Reef),
- 3) Liumen (engl.: ?),
- 4) Wumie (engl.: ?),
- 5) Riji Jiao (Ladd Reef) und
- 6) Dongjiao ([London] East Reef).<sup>25</sup>

Seit dem 14. März 1988 hat Vietnam - chinesischen Angaben zufolge - folgende weitere vier Riffe besetzt:

- 1) Qiong Jiao (engl.: ?),
- 2) Guihan (engl.: ?),
- 3) Nailuo-Riff ([North Danger] South Reef) und
- 4) Bolan-Riff (Petley Reef).<sup>26</sup>

Beide Seiten warfen sich gegenseitig vor, widerrechtlich Inseln der Spratlys besetzt zu halten und Provokationen verübt zu haben, wobei beide Seiten ihre jeweilige territoriale Souveränität über die Spratlys behaupteten. China forderte den Abzug der vietnamesischen Truppen von allen Spratly-Inseln, und Vietnam verlangte den Rückzug der chinesischen Kriegsmarine aus dem Gebiet der Spratlys.<sup>27</sup>

Vietnam schlug in einer Note seines Außenministeriums vom 17. März Verhandlungen zur Beilegung der Streitigkeiten im Südchinesischen Meer vor, doch China ist grundsätzlich überhaupt erst dann zur Wiederaufnahme von Verhandlungen mit Vietnam bereit, wenn Vietnam offiziell seine Bereitschaft erklärt, sich vollständig und bedingungslos aus Kambodscha zurückziehen, einen festen Abzugplan bekanntgibt und dementsprechende erste konkrete Schritte unternimmt. Hinzu kommt, daß China die Auffassung vertritt, daß sich die vietnamesischen Truppen zunächst vollständig von den Spratly-Inseln zurückziehen müßten, da die Inselgruppe chinesisches Territorium sei, das Vietnam widerrechtlich besetzt habe. Erst nach einem vietnamesischen Rückzug von allen Spratly-Inseln könne verhandelt werden, machten die chinesischen Erklärungen deutlich.

Für China ist die Souveränität über die Spratlys nicht verhandelbar, da es sich nach chinesischer Auffassung eindeutig um chinesisches Territorium handelt. So erklärte der chinesische Ministerpräsident Li Peng in seinem Regierungsbericht vor der 1. Tagung des VII. Nationalen Volkskongresses am 25. März 1988: "Wir verurteilen Vietnam wegen seiner illegalen Besetzung einiger Inseln und Korallenatolle der Nansha-Inselgruppe unseres Landes und [wegen] seiner militärischen Provokationstätigkeiten in den Gewässern um die Nansha-Inselgruppe."<sup>28</sup> Und Chinas neuer Staatspräsident Yang Shangkun warnte in seiner ersten Rede: "Wir beanspruchen nicht einen Zoll des Territoriums anderer Staaten, aber wir dulden es auch nicht, daß andere Länder Teile unseres Territoriums an sich zu reißen versuchen."<sup>29</sup>

Beide Seiten haben - wie schon anläßlich des Streits um die Paracel-Inseln - umfangreiche Dokumentationen vorgelegt, mit dem die jeweiligen Ansprüche belegt werden sollen. Demzufolge waren die Spratlys schon seit mehreren Jahrhunderten chinesisches bzw. vietnamesisches Territorium. Tatsächlich scheint von einer kontinuierlichen effektiven Verwaltung und militärischen Kontrolle der Spratly-Inseln durch China oder Vietnam vor Mitte des 20. Jahrhunderts kaum die Rede sein zu können, da die einzelnen Spratly-Inseln zu klein sind, als daß die ohne regelmäßige Versorgung von außen dauerhaft bewohnt, verwaltet und verteidigt werden könnten.

Dem Autor erscheint es müßig, sich über das völkerrechtliche Für und Wider und die historische Berechtigung der verschiedenen Ansprüche auszulassen, da dieser Konflikt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit weder von einem internationalen Gerichtshof noch mit Hilfe von juristischen Argumenten und historischen Spitzfindigkeiten entschieden werden wird. Für eine Lösung des Konflikts scheint es tatsächlich nur zwei Möglichkeiten zu geben: ein politischer Kompromiß am Verhandlungstisch oder eine (oder mehrere) militärische Auseinandersetzung(en). In Anbetracht der kompromißlosen Haltung beider Seiten, insbesondere jedoch der Volksrepublik China, erscheinen weitere militärische Auseinandersetzungen unausweichlich.

### 3. Die Inselgruppen im Südchinesischen Meer

Grundsätzlich handelt es sich bei den Inseln, Riffen und Sandbänken im Südchinesischen Meer um Korallenriffe vulkanischen Ursprungs, die - wenn sie überhaupt oberhalb der Wasseroberfläche liegen - ein sehr niedriges Profil haben: Sie ragen in der Regel nicht höher als 5-6 m über die Wasserfläche hinaus, so daß sie bei den in dieser Gegend nicht seltenen Taifunen nicht unbedingt ein idealer Aufenthaltsort sind. Die zahlreichen Atoll-Lagunen bieten auf der anderen Seite aber auch Schutz für kleinere Schiffe bei aufkommendem Sturm. Einige der größeren Koralleninseln haben eigene Frischwasservorkommen und sind mit tropischer Vegetation bedeckt (Kokospalmen u.a.). Von wenigen Ausnahmen abgesehen sind die Inseln im Südchinesischen Meer allerdings viel zu klein (Die größte hat nur knapp 2 qkm Landfläche!), als daß sie unabhängig, d.h. ohne Versorgung von außen, dauerhaft bewohnt werden könnten. Gegenwärtig halten sich auf den Inseln und auf einigen trockenfallenden Riffen im wesentlichen nur Soldaten und einige Naturwissenschaftler jener Länder auf, die diese Inseln beanspruchen. Chinesische und vietnamesische Fischer (möglicherweise auch philippinische und malaysische Fischer), die seit Jahrhunderten im Bereich der Atolle und ihrer Lagunen fischen, landen von Zeit zu Zeit auf den Koralleninseln und -riffen.

Im Südchinesischen Meer gibt es vier Inselgruppen und ein einzelnes Riff (die zu Indonesien zählende Natuna-Inselgruppe sowie die südlich davon gelegenen indonesischen Inseln werden nicht dazu gerechnet.). Umstritten ist vor allem die Zugehörigkeit der Paracel-Inseln und des Spratly-Archipels.<sup>30</sup> Den meisten politischen und militärischen Zündstoff dürften in Zukunft die divergierenden Ansprüche auf die Spratly-Inselgruppe liefern, da der Konflikt um die Paracel-Inseln von China bereits 1974 militärisch zu seinen Gunsten entschieden wurde und Vietnam nicht in der Lage scheint, seine Ansprüche auf die Paracels gegen China durchzusetzen.

#### 3.1. Pratas-Inseln

Im Norden des Südchinesischen Meers, rund 200 km vor der Küste der chinesischen Provinz Guangdong, liegen die Pratas-Inseln, die von den Chinesen als "Ostsand-Inseln" (Dongsha Qundao) bezeichnet werden. Ihre Zugehörigkeit zu China ist unumstritten. Gegenwärtig sind die Pratas-Inseln von taiwanesischen Einheiten besetzt. Die Pratas-Inseln bestehen aus einer Hauptinsel von 6 km Länge und bis zu 2 km Breite und zwei kleinen Sandbänken. Der Guano-Reichtum auf Pratas weist diesen Archipel als (früheres?) Vogelparadies aus. Pratas ist mit tropischer Flora bedeckt.

#### 3.2. Paracel-Archipel

Rund 230 km südöstlich von der chinesischen Insel Hainan, jedoch mindestens 375 km Luftlinie vom nächsten Punkt des chinesischen Festlands entfernt, liegen die Paracel-Inseln, die von den Chinesen "Westsand-Inseln" (Xisha Qundao) genannt werden, während die Vietnamesen sie als "Gelbsand-Inseln" (Quandao Huangsa) bezeichnen. Die Paracel-Inseln liegen mindestens 300 km vom nächsten Punkt des vietnamesischen Festlands entfernt und sind umgeben von einem bis zu 1.000 m tiefen Bassin.

Die Paracels bestehen aus zwei Inselgruppen, nämlich der

- Amphitrite-Gruppe mit sieben Inseln, acht Sandbänken (davon vier unter Wasser) und einem Riff und der
- Crescent-Gruppe mit acht Inseln, vier teilweise unter Wasser liegenden Riffen und einer Sandbank.

Diese Inselgruppe wird sowohl von China als auch von Vietnam beansprucht, wobei die chinesischen Ansprüche allerdings gerechtfertigter erscheinen als die vietnamesischen.<sup>31</sup>

Seit 1947 kontrolliert China mehr oder weniger die Paracels. Um die zur vietnamesischen Küste liegende Crescent-Gruppe der Paracels hat es aber immer wieder militärische Auseinandersetzungen zwischen China und Vietnam gegeben. Zuletzt wurden die Crescent-Inseln im Januar 1974 von chinesischen Marineeinheiten nach militärischen Auseinandersetzungen mit südvietnamesischen Marinetruppen, die kurz zuvor auf drei Inseln gelandet waren, besetzt und sind seitdem fest in chinesischer Hand (VRCh).

Die bedeutendste Insel der Paracels ist Woody Island (chin.: Yongxing Dao) mit 1,85 qkm Fläche (1,8 km lang und 1,1 km breit) mit einem höchsten Punkt von 8,5 m über dem Meeresspiegel. Woody Island ist damit eine der größten Inseln im Südchinesischen Meer. Die Insel weist eine reiche Vegetation und Frischwasserquellen auf. Auch auf Woody Island gibt es große Guano-Vorkommen, die zum ersten Mal von den Japanern kurz nach dem Ende des 1. Weltkriegs abgebaut wurden. Auf Woody Island, die zu der zur chinesischen Küste liegenden Amphitrite-Gruppe gehört, war in den 20er Jahren u.a. eine 1,1 km lange Schmalspur-Eisenbahn zum Guano-Transport gebaut worden. Außerdem gab es dort einen Guano-verarbeitenden Betrieb mit rund 80 Beschäftigten, deren Angehörige auf der Insel Süßkartoffeln, Taros und Obstbäume (Kokospalmen, Papayas und Brotbäume) pflanzten. Heute befindet sich auf Woody Island das VRCh-Verwaltungszentrum für die Paracel-Inseln.

### 3.3. Macclesfield Bank

Östlich von den Paracel-Inseln liegt die Macclesfield Bank, die von den Chinesen als "Mittelsand-Inseln" (Zhongsha Qundao) bezeichnet wird. Die Zugehörigkeit der Macclesfield Bank zu China wird von anderen Staaten nicht bestritten, wobei allerdings hinzugefügt werden muß, daß die Macclesfield Bank völkerrechtlich keinen Inselstatus besitzt, da diese Formationen ca. 10 m unter dem Meeresspiegel liegen. Es handelt sich um ein riesiges unter dem Meeresspiegel lie-

gendes Atoll mit einer Unzahl von Riffen, Bänken und Untiefen. Selbst bei Ebbe ragt keines der Korallenriffe aus dem Meer heraus. China spekuliert hier für die Zukunft auf ein Herauswachsen der Korallenriffe - ein chinesischer Wissenschaftler hat das jährliche Wachstum dieser Korallenbänke immerhin mit 10 cm pro Jahr gemessen, so daß China in etwa 100 Jahren die Ernte der heutigen Ansprüche wird einfahren können.

### 3.4. Scarborough-Riff

Im Nordosten des Südchinesischen Meeres, etwa 300 km vor der philippinischen Küste, liegt das Scarborough-Riff, das von den Chinesen "Gelbe-Felsen-Insel" (Huangyan Dao) genannt wird. Das Scarborough-Riff, das vom nächsten Punkt des chinesischen Festlands rund 880 km entfernt ist, hat völkerrechtlich wahrscheinlich keinen Inselstatus, denn es handelt sich um ein knapp unter der Wasseroberfläche liegendes Korallenriff, auf dem einige Felsen liegen, die 1 m bis 3 m über den Meeresspiegel hinausragen. Das Riff umschließt eine Lagune, zu der es eine für größere Schiffe gefährliche Einfahrt gibt. Das Riff erhielt seinen Namen, als im Jahre 1748 ein Schiff namens *Scarborough* dort strandete. Das Scarborough-Riff wird sowohl von China als auch von den Philippinen beansprucht.

### 3.5. Spratly-Archipel

Im Süden liegt die mit Abstand größte Inselgruppe im Südchinesischen Meer, die Spratlys. Die Chinesen bezeichnen sie als "Südsand-Inseln" (Nansha Qundao), während die Vietnamesen sie "Langesand-Inseln" (Quan Dao Truong Sa) nennen. Die Spratlys umfassen über hundert zumeist unbewohnbare, da unter dem Meeresspiegel liegende, Inseln, Korallenriffe, Untiefen und Sandbänke vulkanischen Ursprungs. Le Minh, einem Mitglied der Grenzkommission der vietnamesischen Regierung, zufolge umfaßt die Spratly-Inselgruppe insgesamt 97 "größere" (sizeable) Inseln und Riffe.<sup>32</sup> Eine chinesische Publikation beziffert die Gesamtzahl der Inseln, Riffe, Sandbänke und Untiefen auf über 200,<sup>33</sup> eine andere auf über 90.<sup>34</sup>

Der Spratly-Archipel hat eine riesige territoriale Ausdehnung: Etwa 850km sowohl von Norden nach

Süden als auch von Westen nach Osten. Im Norden und Nordwesten der Spratlys liegt eine Meereszone mit bis zu 4.000 m Tiefe. Die Spratlys sind eindeutig vom vietnamesischen und chinesischen Kontinentalschelf getrennt, und sie liegen geographisch näher an den Philippinen und Malaysia als an Vietnam oder die Volksrepublik China.

Nicht mehr als 14 der Spratly-Inseln dürften Inselstatus haben, d.h. auch bei hohen Wasserständen über dem Meeresspiegel liegen. Allerdings sind diese Inseln zu klein, als daß sie ohne Versorgung von außen dauerhaft bewohnt, verwaltet und verteidigt werden könnten. Insofern erscheinen chinesische Behauptungen, nach denen die chinesischen Regierungen bereits "seit alten Zeiten Gerichtsbarkeit und Souveränität über diese Inseln ausübten"<sup>35</sup> zweifelhaft.

Folgende Spratlys haben sehr wahrscheinlich Inselstatus (In Klammern sind jene Staaten genannt, deren Truppen die jeweilige Insel besetzt halten.):

- Spratly-Insel (Vietnam)
- South West Cay (Vietnam)
- Nam Yit Island (Vietnam)
- Sand Cay (Vietnam)
- Sin Cowe Island (Vietnam)
- Amboyna Cay (Vietnam)
- Itu Aba (Taiwan/Republik China)
- Thi Tu Island (Philippinen)
- North East Cay (Philippinen)
- Nanshan Island (Philippinen)
- Flat Island (Philippinen)
- Loi Ta Island (Philippinen)
- Lam Kiam Cay (Philippinen)
- West York Island (Philippinen)

Auf folgenden trockenfallenden Riffen haben sich mittlerweile Sandbänke gebildet, die ständig über dem Meeresspiegel liegen und die künftig Inselstatus annehmen könnten:

- Pearson Reef (Vietnam)
- Central Reef (Vietnam)
- West Reef (Vietnam)
- Commodore Reef (Philippinen)
- Mariveles Reef (Malaysia)

Auf den meisten Spratlys mit Inselstatus gibt es größere Guano-Vorkommen, die bereits zu Anfang des 20. Jahrhunderts zum ersten Mal von den Japanern ausgebeutet wurden. Die Fischbestände im Bereich der Korallenriffe und Atoll-Lagunen sind gewaltig und werden von chinesischen, vietnamesischen, philippinischen und japanischen Fischern ausgebeutet. In den

letzten Jahrzehnten zunehmend wichtiger geworden sind die Erdöl- und Erdgasvorkommen, die unter der Spratly-Inselgruppe lagern.

Bedeutend sind die Spratlys aber auch in militärstrategischer Hinsicht, und zwar für jene Staaten, die machtpolitische Interessen in Südostasien verfolgen: Die Korallenriffe und Atolle, zu oft eine Öffnung haben, bieten in den Lagunen Kriegsschiffen Schutz und können zu Nachschubstationen ausgebaut werden. Von hier aus könnten im Konfliktfall die Schifffahrtswege zwischen dem Indischen Ozean und dem Pazifik kontrolliert und die Anrainerstaaten Philippinen, Malaysia, Brunei und Vietnam militärisch bedroht werden. Die Japaner haben einige Spratlys während des 2. Weltkriegs auf diese Weise genutzt.

Auf den Inseln sind massive Konstruktionen aufgrund des festen Untergrunds möglich. Sind die Inseln groß genug, können hierauf sogar Flugplätze gebaut werden, wie dies auf den Inseln Spratly (von Vietnam besetzt), Itu Aba (von taiwanesischen Einheiten besetzt) und Thi Tu (von den Philippinen besetzt) bereits heute der Fall ist. Oft sind zum Bau militärischer Einrichtungen allerdinges Aufschüttungen oder/und Stelzenkonstruktionen notwendig, da eine Reihe von Inseln, Riffen und Sandbänken nicht hoch genug über dem Meeresspiegel liegen und bei sehr hohen Wasserständen teilweise oder vollständig überspült werden.

Vor diesem Hintergrund ist es denn kaum verwunderlich, daß die territoriale Souveränität über die Spratlys zwischen mehreren Staaten heftig umstritten ist und einen politischen Sprengsatz zwischen allen Anrainerstaaten des Südchinesischen Meeres darstellt. Allein fünf Staaten erheben Ansprüche auf alle oder einige der Spratly-Inseln: die Volksrepublik China, Taiwan, Vietnam, die Philippinen und Malaysia.

Obwohl die Spratly-Inselgruppe näher zu den Philippinen und zu Malaysia liegt als zu China und Vietnam, werden von China und Vietnam die weitaus umfangreicheren Ansprüche auf diese Inseln erhoben. Am weitestgehenden sind die Ansprüche Chinas, das einfach alle dortigen Inseln, Riffe und Sandbänke für sich beansprucht. Dies gilt sowohl für die Position der Volksrepublik China als auch

für die Position der Republik China auf Taiwan. Unter die exorbitanten chinesischen Ansprüche fällt auch die James Shoal, die von den Chinesen als "Großmutter-Sandbank" (Zengmu Ansha) bezeichnet und als "südlichster Punkt der Seegrenze unseres Vaterlands"<sup>36</sup> beansprucht wird. Die Großmutter-Sandbank, in der deutschen Fachliteratur als Zengmu-Riff bezeichnet, liegt nur rund 100 km vor der malaysischen Küste, ist jedoch vom nächsten Punkt des chinesischen Festlands über 1.800 km entfernt. Aufgrund dieser geographischen Lage wird verständlich, daß dieses Riff auch von Malaysia beansprucht wird.

Die meisten der militärstrategisch interessanten Inseln, trockenfallenden Riffe und Sandbänke, sind bereits besetzt. Mit Ausnahme von Itu Aba (Taiwan), Thi Tu Island (Philippinen) und North East Cay (Philippinen) werden die strategisch günstigsten Inseln von vietnamesischen Truppen besetzt gehalten. Allerdings gibt es noch mindestens 18 trockenfallende Riffe, die noch nicht besetzt sind und die der Gegenstand künftiger militärischer Auseinandersetzungen sein könnten. Ihre Namen und jeweilige Lage sind aus der Karte über "Die gegenwärtigen Besitzverhältnisse im Spratly-Archipel" ersichtlich (mit "F" gekennzeichnet).

#### 4. Einige ausgewählte Daten zu den Auseinandersetzungen um die Souveränität über den Spratly-Archipel

Hinsichtlich der Souveränität über die Spratly-Inselgruppe kommt Michael Strupp in seiner exzellenten Studie aus dem Jahr 1984 zu folgendem Ergebnis: "Es spricht vielmehr einiges dafür, ..., daß die Inseln der Spratly-Gruppe noch um 1930 "terra nullius" waren und ein allfälliger "inchoate title" der chinesischen Seite (aufgrund Entdeckung, temporärer Besiedlung und Nutzung o.ä.) noch nicht einen vollendeten Gebietserwerb ausgereift war. Die Spratly-Inseln stellten somit bis in die dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts hinein noch ein "völkerrechtliches Vakuum" dar, in welches dann die in diesem Raum konkurrierenden Kolonialmächte Frankreich und Japan sozusagen hineinstießen, wobei sie sich immerhin in einem späteren Stadium verbalen diplomatischen Protesten der Chinesen konfrontiert sahen."<sup>37</sup>

In der ersten Jahreshälfte 1947 wurde Itu Aba, die größte Insel der Spratlys, zum ersten Mal von Truppen der Republik China besetzt. (Zu Itu Aba siehe auch unter 5.3.)

1947 wurden die Spratlys von der Guomindang-Regierung unter die Verwaltung der Provinz Guangdong gestellt.

Am 15. August 1951 erklärte der damalige chinesische Außenminister Zhou Enlai, daß die Inselgruppen im Südchinesischen Meer, darunter die Spratlys, "seit jeher chinesisches Territorium sind". Dieser chinesische Standpunkt wurde seitdem immer wieder in offiziellen Verlautbarungen der Regierung und des Außenministeriums der Volksrepublik China bekräftigt, u.a. im Mai 1956, im September 1958, im Februar 1959, mehrmals 1974, Anfang der 80er Jahre und schließlich 1988.

Auf der Konferenz von San Francisco im Jahre 1951 erklärte der Leiter der vietnamesischen Delegation, daß die Paracel- und Spratly-Inseln unter vietnamesische Souveränität fallen.

Seit Beginn der 60er Jahre wird Itu Aba ununterbrochen von taiwanesischen Truppen besetzt gehalten.

1970 besetzte Malaysia zwei Riffe innerhalb des Spratly-Archipels.

Anfang der 70er Jahre besetzten die Philippinen insgesamt acht Inseln und Riffe der Spratlys.

Anfang 1974 wurden sechs Inseln und Riffe der Spratlys von südvietnamesischen Marinetruppen besetzt, nachdem diese von chinesischen Verbänden von den Paracel-Inseln vertrieben worden waren. Vom 14. bis 29. April 1975 wurden diese sechs Inseln dann von der nordvietnamesischen Marine "befreit".

Am 30. Juli 1977 erklärte der damalige chinesische Außenminister Huang Hua in einer internen Rede u.a.: "Das chinesische Territorium reicht im Süden bis zum Zengmu-Riff, das nicht weit von Malaysia und Borneo entfernt ist. Die Inseln im Südchinesischen Meer bestehen aus den Dongsha-, Xisha- und Nansha-Inseln... Diese Inselgruppen gehören seit alters her zu unserem Territorium... Die Xisha-Inseln sind unter unserer Kontrolle. Wenn die Vietnamesen behaupten, daß sie

zu Vietnam gehören, so lassen wir sie reden. Sie haben mehrmals gefordert, daß wir mit ihnen über die Frage der Xisha-Inseln verhandeln sollen, doch wir haben das jedesmal abgelehnt... Am wichtigsten sind gegenwärtig immer noch die Nansha-Inseln. Hinsichtlich der Nansha-Inseln treffen wir vorläufig keine Regelungen [d.h., unternehmen wir vorläufig nichts], aber sie stehen nach wie vor unter unserer Souveränität... Die Frage der Zugehörigkeit dieser Inselgruppe ist historisch nachprüfbar. Man braucht nicht erneut darüber zu verhandeln, daß sie uns gehören... Was die Frage anbelangt, wann wir uns die Inseln einverleiben werden, so sollte man mal sehen, wann sich dafür eine günstige Gelegenheit ergibt, und dann wieder darüber sprechen."<sup>38</sup>

Anfang 1980 bildete die Volksrepublik China ein spezielles Marinekorps zur Eroberung der Spratly-Inseln.<sup>39</sup>

Am 12. April 1983 erklärte der stellvertretende Direktor des einflußreichen Instituts für Internationale Studien<sup>40</sup>, Pei Monong, in einem Vortrag auf einem Symposium chinesischer und japanischer Wissenschaftler über "Die zukünftige Stellung Chinas in Asien", daß die Volksrepublik China beabsichtige, bis zum Ende des 20. Jahrhunderts die Souveränität über die von China beanspruchten Inseln im Südchinesischen Meer zu erlangen.<sup>41</sup>

Am 24. April 1983 veröffentlichte die VRCh eine Liste der "standardisierten geographischen Namen" eines Teils der Inseln im Südchinesischen Meer, die von China beansprucht werden, darunter auch der Spratly-Archipel (Nansha Qundao) und die "Großmutter-Sandbank" (Zengmu Ansha).<sup>42</sup>

Vom 18. Mai bis 11. Juni 1983 fuhren zwei Schiffe der VBA-Marine wahrscheinlich zum ersten Mal bis zum Zengmu-Riff und besuchten damit - so die *Volkszeitung* vom 14. Juni 1983 den "südlichsten Punkt der Seegrenze unseres Vaterlands".<sup>43</sup>

Am 20. August 1983 wurde das Swallow-Riff von 20 malaysischen Soldaten besetzt.<sup>44</sup>

Ende Mai 1984 wurde die Insel Hainan von der 2. Tagung des VI. Nationalen Volkskongresses der

Volksrepublik China zum Sonderverwaltungsgebiet erklärt und mit der Verwaltung der Inseln im Südchinesischen Meer betraut.<sup>45</sup>

In einem Artikel in der *Jiefang Junbao* (Zeitung der Volksbefreiungsarmee) vom 3. April 1987 wurde die Gesamtfläche der chinesischen Territorialgewässer auf über 3 Mio.qkm beziffert. Diese Zahl schließt offenkundig große Teile des Südchinesischen Meeres, das insgesamt rund 3,5 Mio.qkm umfaßt, mit ein, da die drei ebenfalls von China teilweise beanspruchten Meere von Bohai, Huanghai und Donghai zusammen nur rund 1,23 Mio.qkm umfassen. Außerdem hieß es in diesem Artikel u.a.:

- "Formerly, we laid the main emphasis on defending our land territory and the 12 nautical miles of our territorial waters, taking them as the limits of our 'National Gate'. Such a concept is limited. In the face of real and potential threats, and the developments in the oceans ..., we must bring our 'National Gate' to the rim of our 3-million-square-kilometre sea area..."<sup>46</sup>

Von Januar bis April 1988 besetzte die Volksrepublik China 7 Inseln und Riffe im Spratly-Archipel. Damit hält die VRCh zum ersten Mal in ihrer Geschichte Teile des Spratly-Archipels militärisch besetzt.

Von Januar bis April 1988 besetzte Vietnam 10 weitere Inseln und Riffe im Spratly-Archipel und erhöhte damit die Zahl der von Vietnam kontrollierten Inseln und Riffe im Spratly-Archipel auf insgesamt 21.

Im April 1988 beschloß der Nationale Volkskongreß der Volksrepublik China, der Insel Hainan Provinzstatus zuzuerkennen, so daß die Inseln im Südchinesischen Meer nach chinesischer Auffassung nun administrativer Bestandteil der chinesischen Provinz Hainan sind.

Im April 1988 soll sich die Zahl der im Spratly-Archipel operierenden chinesischen Kriegsschiffe von 20 auf 70 erhöht haben.<sup>47</sup>

Anfang August 1988 veranstalteten chinesische Marinestreitkräfte Übungen im Spratly-Archipel. Bei den Übungen, die nicht nur defensiver sondern auch offensiver Natur waren, wurden neben Kriegsschiffen auch Kampfflugzeuge eingesetzt.<sup>48</sup>

## 5. Die gegenwärtigen Besitzverhältnisse im Spratly-Archipel

### 5.1. Vietnam

Vietnam hält gegenwärtig 21 Inseln, Riffe und Sandbänke des Spratly-Archipels besetzt und unterhält dort militärische Positionen.<sup>49</sup> Damit kontrolliert Vietnam gegenwärtig mit Abstand die meisten Inseln und Riffe des Spratly-Archipels. Danach folgen die Philippinen mit 8, China mit 7, Malaysia mit 3 und Taiwan mit nur einer Besetzung.

Sechs der 21 von Vietnam kontrollierten Inseln und Riffe wurden Anfang 1974 von südvietnamesischen Marinetruppen besetzt, nachdem diese von chinesischen Verbänden von den Paracel-Inseln vertrieben worden waren. Vom 14. bis 29. April 1975 wurden diese sechs Inseln dann von der nordvietnamesischen Marine "befreit".<sup>50</sup>

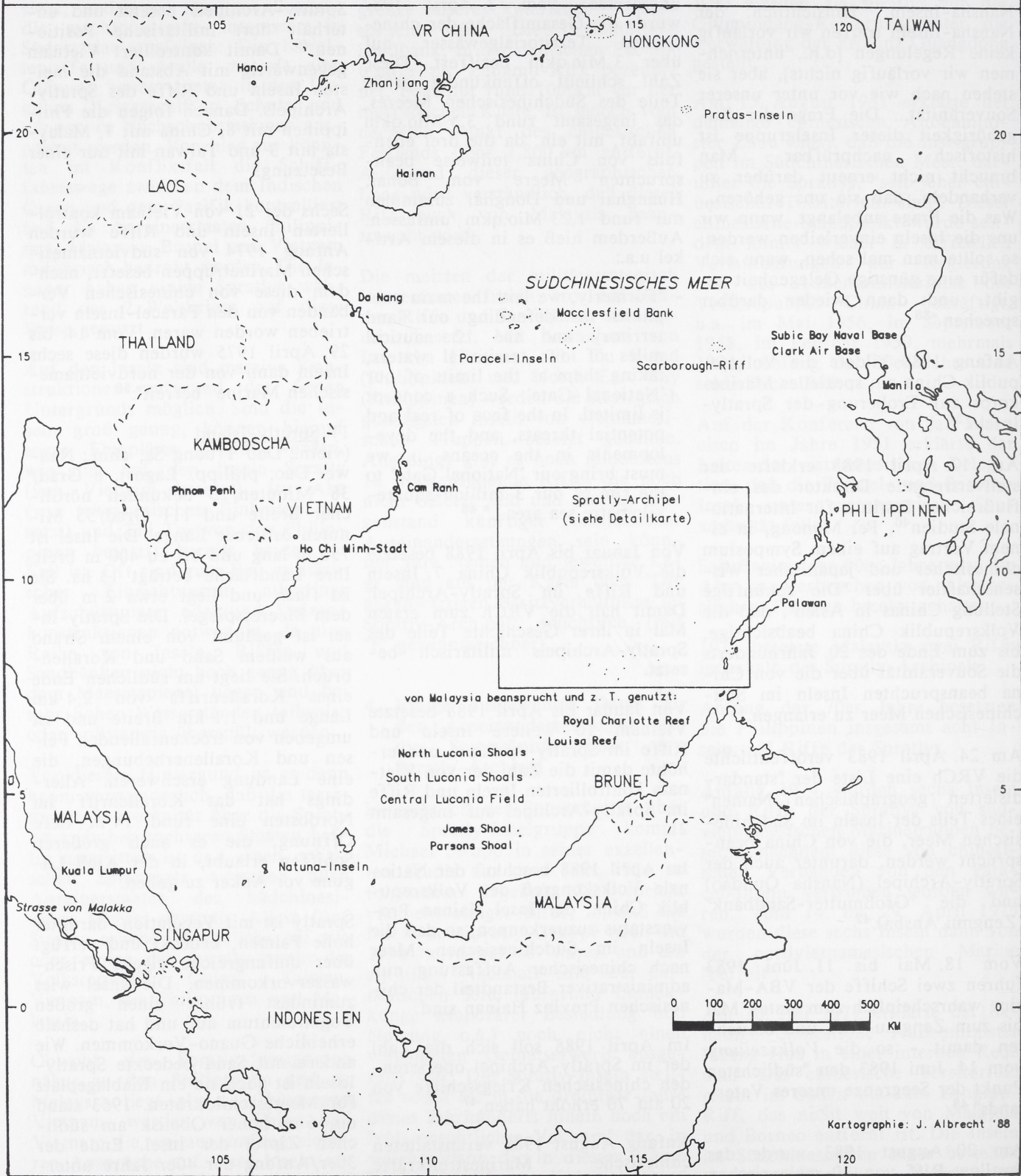
#### 1) Spratly-Island

(vietn.: Dao Truong Sa; chin.: Nanwei Dao; philipp.: Lagos), 8 Grad/38 Minuten/25 Sekunden nördlicher Breite und 111 Grad/55 Minuten östlicher Länge. Die Insel ist 750 m lang und bis zu 400 m breit. Ihre Landfläche beträgt 13 ha. Sie ist flach und liegt etwa 2 m über dem Meeresspiegel. Die Spratly-Insel ist gesäumt von einem Strand aus weißem Sand und Korallenbruch. Sie liegt am südlichen Ende eines Korallenriffs von 2,4 km Länge und 1,1 km Breite und ist umgeben von trockenfallenden Felsen und Korallenerhebungen, die eine Landung erschweren. Allerdings hat das Korallenriff im Nordosten eine rund 14 m tiefe Öffnung, die es auch größeren Schiffen erlaubt, in der Atoll-Lagune vor Anker zu gehen.

Spratly ist mit Vegetation, darunter hohe Palmen, bedeckt und verfügt über umfangreiche eigene Frischwasservorkommen. Die Insel wies zumindest früher einen großen Vogelreichtum auf und hat deshalb erhebliche Guano-Vorkommen. Wie andere mit Sand bedeckte Spratly-Inseln ist auch sie ein Eiablageplatz für Meeresschildkröten. 1963 stand ein 6 m hoher Obelisk am südlichen Zipfel der Insel. Ende der 30er/Anfang der 40er Jahre unterhielten die Japaner auf Spratly eine U-Boot-Basis.

Spratly beherbergt heute das vietnamesische Verwaltungszentrum für die gesamte beanspruchte Insel-

Übersichtskarte: SÜDCHINESISCHES MEER

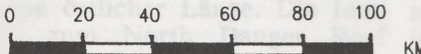




# Die gegenwärtigen Besitzverhältnisse im Spratly-Archipel

**LEGENDE**

- (C) = von der VR China besetzt
- (F) = bisher unbesetzt
- (M) = von Malaysia besetzt
- (P) = von den Philippinen besetzt
- (T) = von Taiwan besetzt
- (V) = von Vietnam besetzt



Kartographie: J. Albrecht '88





gruppe und eine nicht bekannte Zahl von vietnamesischen Soldaten. Vietnam hat die Spratly-Insel militärisch stark befestigt: Bereits Anfang der 80er Jahre gab es auf der Insel mindestens 11 Luftabwehrgeschütze, 25 Maschinengewehrnerster und ein ausgedehntes System von Schützengräben. Die Vietnamesen haben auf Spratly neben einer Pier mit Lagerhäusern auch eine Start- und Landebahn für Flugzeuge angelegt, die rund 500 m lang und 21 m breit ist. Auch Schwimmpanzer sollen auf Spratly stationiert sein.<sup>51</sup>

#### 2) South West Cay

(vietn.: Dao Song Tu Tay; chin.: Nanzi Dao; philipp.: Pugad), 11 Grad/25 Minuten/30 Sekunden nördlicher Breite und 114 Grad/20 Minuten östlicher Länge. Die Insel gehört zum North Danger Reef (chin.: Shuangzi Jiao) und ist 500 m lang und bis zu 300 m breit. Sie liegt bis zu rund 5 m über dem Meeresspiegel. Ihre Landfläche beträgt 13,28 ha. Sie hat eigene Frischwasservorkommen und eine üppige Vegetation mit bis zu 9 m hohen Bäumen sowie Gras- und Buschvegetation. Die Insel war zumindest früher ein Brutplatz für Vögel und weist sehr große Guano-Vorkommen auf, die zu früheren Zeiten auch abgebaut wurden (wahrscheinlich von japanischen Geschäftsleuten von 1917/8 bis Anfang der 30er Jahre). Aus dieser Zeit scheinen auch zwei Brunnen und ein 12 m hoher Mast zu stammen. South West Cay ist von einem partiell trockenfallenden kleinen Korallenriff mit einem Durchmesser von rund 600 m umgeben und liegt nur etwa 3,3 km südwestlich von der Insel North West Cay, die von philippinischen Truppen besetzt ist.

Auch South West Cay war bereits zu Anfang der 80er Jahre von den Vietnamesen zu einer Festung ausgebaut worden: 14 Artilleriegeschütze, mehrere Maschinengewehrnerster, ein umfangreiches System von Schützengräben, 12 Luftschutzbunker, 3 Beobachtungstürme und 12 andere Gebäude wurden von philippinischen Aufklärern festgestellt.<sup>52</sup>

#### 3) Nam Yit Island

(vietn.: Dao Nam Yet, bisweilen auch als Dao Nam Ai bezeichnet; chin.: Hongxiu Dao; philipp.: Bina go), 10 Grad/19 Minuten/6 Sekunden nördlicher Breite und 114 Grad/21 Minuten/30 Sekunden östlicher Länge. Nam Yit gehört zur

Tizard Bank, zu der auch Itu Aba und die beiden Gaven-Riffe zählen. Sie liegt 11 Seemeilen südlich von Itu Aba, der größten Insel der Spratly-Gruppe, die von taiwanesischen Truppen besetzt gehalten wird. Nam Yit ist eine angeblich etwa 500 m lange Insel mit einer Landfläche von nur 3,77 ha. Sie liegt in einem eigenen Korallenriff, in das von vietnamesischen Truppen eine Durchfahrt gebaggert worden ist. Mit bis zu 18 m über dem Meeresspiegel ist Nam Yit zusammen mit Thi Tu Island die höchste der Spratly-Inseln. Die Insel ist mit kleinen Bäumen und Büschen bewachsen und hat umfangreiche eigene Frischwasservorkommen. Anfang der 80er Jahre waren auf Nam Yit 9 Artilleriegeschütze, 8 Luftschutzbunker, 1 Beobachtungsturm und 6 andere Gebäude installiert.<sup>53</sup>

#### 4) Sand Cay

(vietn.: Dao Son Ca; chin.: Dunqian Shazhou), 10 Grad/23 Minuten nördlicher Breite und 114 Grad/28 Minuten/38 Sekunden östliche Länge. Sand Cay gehört zur Tizard Bank und liegt nur etwa 11 km östlich von Itu Aba. Es handelt sich um eine kleine, dicht mit Gras und bis zu 5 m hohen Büschen bewachsene Sandbank, die von einem größeren Korallenriff umgeben ist.

#### 5) Sin Cowe Island

(vietn.: Dao Sinh Ton; chin.: Jinghong Dao; philipp.: Rurok), 9 Grad/52 Minuten/30 Sekunden nördlicher Breite und 114 Grad/19 Minuten/10 Sekunden östlicher Länge. Es handelt sich um eine kleine, 4 m hohe Insel, die zum "Vereinigungs-Atoll" (Union Bank and Reefs; chin.: Lianhe Tan) gehört und nur 1,6 ha Landfläche aufweist. Sin Cowe liegt 9 Seemeilen nördlich vom Johnson Riff und nur etwa 5 km westlich vom Kennan Riff, die beide Anfang 1988 von chinesischen Marinetruppen besetzt wurden. Anfang der 80er Jahre wurden umfangreiche militärische Befestigungsarbeiten vietnamesischer Truppen auf Sin Cowe Island beobachtet. Vorhanden waren damals bereits 4 Artilleriegeschützstände, mehrere Maschinengewehrnerster, mindestens 6 größere Gebäude mit Luftschutzbunkern und eine im Bau befindliche Pier.<sup>54</sup>

#### 6) Amboyna Cay

(vietn.: Dao An Bang; chin.: Anbo Shazhou; malay.: Pulau Amboyna Kecil), 7 Grad/52 Minuten/10 Sekunden nördlicher Breite und 112 Grad/54 Minuten/42 Sekunden öst-

licher Länge. Kleine, 2 m hohe Insel mit karger Vegetation, die von einem Korallenriff umgeben ist, das teilweise trockenfällt. Der Osten der Insel besteht aus einem Strand aus Sand und Korallenbruch, während der Westen große Guanolagerstätten aufweist. Auf den Vogelmist haben die Vietnamesen eine regelrechte Festung gebaut, die vollständig von einer Befestigungsmauer umgeben ist und die u.a. einen Beobachtungsturm, Rundsuchradar, Flugabwehrkanonen, Raketenstellungen und Luftschutzbunker aufweist.<sup>55</sup> Auf Amboyna Cay sollen 120 vietnamesische Soldaten stationiert sein.<sup>56</sup>

In den folgenden Jahren besetzten vietnamesische Marinetruppen die folgenden 15 trockenfallenden Riffe,<sup>57</sup> davon 10 erst seit Anfang 1988 (siehe hierzu weiter unten):

#### 7) (Sinh Ton Dong)

(vietn.: Dao Sinh Ton Dong; chin.: ?), 9 Grad/52 Minuten/30 Sekunden nördlicher Breite und 114 Grad/34 Minuten/40 Sekunden östlicher Länge. Dieses trockenfallende Riff mit Sandbank gehört zur Union Banks und Reefs.

#### 8) Collins Reef

(vietn.: Da Co Lin; chin.: ?), 9 Grad/45 Minuten nördlicher Breite und 114 Grad/13 Minuten/40 Sekunden östlicher Länge. Das ebenfalls zur Union Banks und Reefs zählende Riff liegt in unmittelbarer Nähe zu dem Anfang 1988 von China besetzten Johnson Reef.

#### 9) (Len Dao)

(vietn.: Da Len Dao; chin.: ?), 9 Grad/45 Minuten/40 Sekunden nördlicher Breite und 114 Grad/21 Minuten/50 Sekunden östlicher Länge. Das ebenfalls zur Union Banks und Reefs zählende Riff liegt in unmittelbarer Nähe zu dem Anfang 1988 von China besetzten Johnson Reef.

#### 10) Pearson Reef

(vietn.: Hon Sap, vereinzelt auch als Phan Vinh bezeichnet; chin.: Bisheng Dao), 8 Grad/58 Minuten nördlicher Breite und 113 Grad/41 Minuten/30 Sekunden östlicher Länge. Es handelt sich um ein trockenfallendes Riff mit einer 1 m über dem Meeresspiegel liegenden Sandbank.

#### 11) Alison Reef

(vietn.: Da Toc Tan; chin.: ?), 8 Grad/50 Minuten/50 Sekunden nördlicher Breite und 114 Grad östlicher Länge. Es handelt sich um ein 11 Seemeilen langes trockenfallendes Riff mit einer seichten Lagune.

12) Tennent Reef

(vietn.: Da Tien Nu; chin.: ?), 8 Grad/52 Minuten/30 Sekunden nördlicher Breite und 114 Grad/39 Minuten östlicher Länge. Zahlreiche Felsen dieses trockenfallenden Riffs liegen oberhalb des Meeresspiegels.

13) Central Reef

(vietn.: Dao Truong Sa Dong; chin.: Zhong Jiao), 8 Grad/55 Minuten nördlicher Breite und 112 Grad/21 Minuten östlicher Länge. Dieses mit der Wasseroberfläche abschneidende Korallenriff mit Lagune gehört zum London-Riff-Komplex nördlich der Spratly-Insel. Militärisch nutzbar erscheint eine über dem Meeresspiegel liegende Sandbank.

14) West Reef

(vietn.: Da Tay; chin.: Xijiao), 8 Grad/52 Minuten nördlicher Breite und 112 Grad/15 Minuten/30 Sekunden östlicher Länge. Teilweise trockenfallendes Korallenriff mit einer 1 m über dem Meeresspiegel liegenden Sandbank. Es liegt südwestlich vom Central Reef und zählt ebenfalls zur London-Riff-Gruppe.

15) Barque Canada Reef

(vietn.: Bai Thuyen Chai; chin.: Dazhushi [?]; malay.: Terumbu Perahu [?]), früher auch Lizzie Weber Reef (chin.: Liwei Dao) genannt, 8 Grad/53 Minuten nördlicher Breite und 113 Grad/20 Minuten/50 Sekunden östlicher Länge. Dieses trockenfallende, über 18 Seemeilen lange Riff weist mehrere Felsen auf, die bis zu 2 m über dem Meeresspiegel liegen.

16) Discovery Great Reef

(vietn.: Da Lon; chin.: Daxian Dao), 10 Grad/4 Minuten/30 Sekunden nördlicher Breite und 113 Grad/51 Minuten östlicher Länge. Es handelt sich um ein trockenfallendes Riff mit mehreren Felsen, die oberhalb des Meeresspiegels liegen.

17) Cornwallis South Reef

(vietn.: Da Nui Le; chin.: Nanhua Jiao), 8 Grad/46 Minuten nördlicher Breite und 114 Grad/11 Minuten östlicher Länge. Es handelt sich um ein trockenfallendes Riff mit einer nach Süden hin geöffneten Lagune.

18) Ladd Reef

(vietn.: Da Lat; chin.: Riji Jiao), 8 Grad/38 Minuten/30 Sekunden nördlicher Breite und 111 Grad/40 Minuten/30 Sekunden östlicher Länge. Es handelt sich um ein Ko-

rallenriff, das 6 km lang und 2 km breit ist und teilweise trockenfällt. Am höchsten ragen drei Schiffswracks aus dem Wasser.

19) East Reef

(vietn.: Da Dong; chin.: Dong Jiao), 8 Grad/50 Minuten nördlicher Breite und 112 Grad/34 Minuten/30 Sekunden östlicher Länge. Von diesem zu den London-Riffen zählenden Riff ragen nur 1 bis 2 Felsen permanent über Wasser.

20) South Reef

(vietn.: Da Nam; chin.: Nailuo Jiao), 11 Grad/23 Minuten nördlicher Breite und 114 Grad/18 Minuten östlicher Länge. Das Riff gehört zur North Danger Gruppe und liegt am südlichen Ende dieses Riff-Komplexes.

21) Petley Reef

(vietn.: Da Nui Thi; chin.: Bolan Jiao), 10 Grad/24 Minuten/30 Sekunden nördlicher Breite und 114 Grad/34 Minuten/30 Sekunden östlicher Länge. Das Riff gehört zur Tizard Bank Gruppe.

Chinesischen Angaben zufolge haben die Vietnamesen von den oben aufgeführten Inseln und Riffe die folgenden sechs erst zu Beginn des Jahres 1988 besetzt und dort militärische Anlagen installiert:

- 1) Daxian Dao (Discovery Great Reef),
- 2) Nanhua (Cornwallis South Reef),
- 3) Liumen (engl.: ?),
- 4) Wumie (engl.: ?),
- 5) Riji Jiao (Ladd Reef) und
- 6) Dongjiao ([London] East Reef).<sup>58</sup>

Seit dem 14. März 1988 hat Vietnam - chinesischen Angaben zufolge - folgende weitere vier Riffe besetzt und dort mit dem Bau militärischer Anlagen begonnen:

- 1) Qiong Jiao (engl.: ?),
- 2) Guihan (engl.: ?),
- 3) Nailuo-Riff ([North Danger] South Reef) und
- 4) Bolan-Riff (Petley Reef).<sup>59</sup>

Wie die Volksrepublik China beansprucht auch Vietnam alle Spratly-Inseln als eigenes Territorium. Allerdings sind in allen vom Autor eingesehenen offiziellen vietnamesischen Karten die auch von Malaysia beanspruchten und z.T. bereits genutzten Riffe Louisa Reef, North Luconia Shoals, South Luconia Shoals und James Shoal nicht aufgeführt, so daß es fraglich erscheint, ob Vietnam auch auf diese z.T. dicht vor der malaysischen Küste liegenden Riffe Anspruch erhebt.

5.2. Volksrepublik China

Die Volksrepublik China hält seit den jüngsten Zwischenfällen - vietnamesischen Angaben zufolge<sup>60</sup> - die folgenden sieben Riffe besetzt:

1) Fiery Cross Reef,

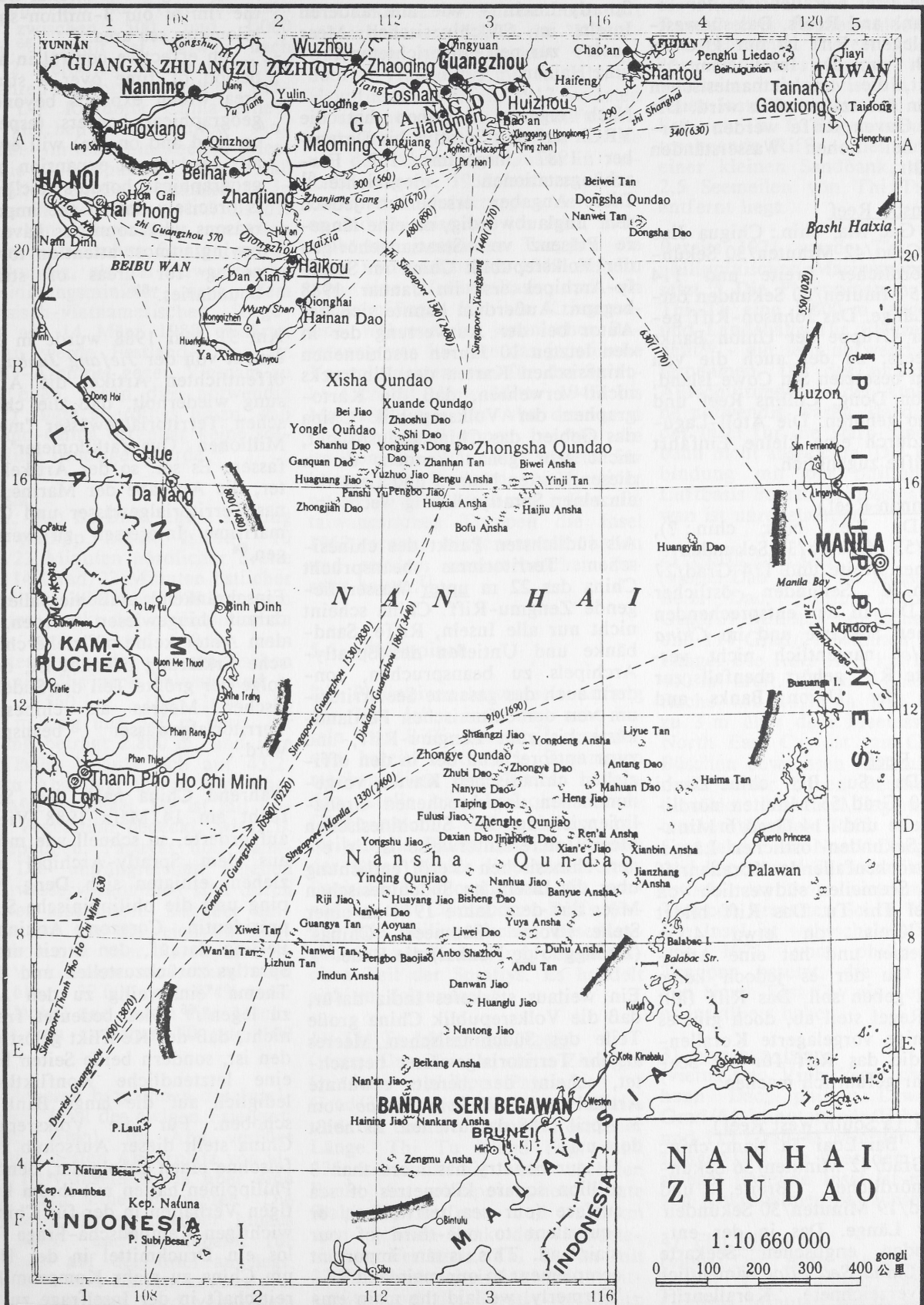
auch North West Investigator Reef genannt (vietn.: Da Chu Tap; chin.: Yongshu Jiao), zwischen 9 Grad/33 Minuten und 9 Grad/41 Minuten nördlicher Breite und zwischen 112 Grad/51 Minuten und 113 Grad/2 Minuten östlicher Länge. Das sehr steil abfallende Riff ist 26 km lang und ragt bei ruhigem Wetter knapp über Wasser. Bei Hochwasser wird das ganze Riff jedoch überspült, mit Ausnahme eines 1m über dem Meeresspiegel liegenden Felsens auf dem größten trockenfallenden Stück am südwestlichen Ende des Gesamtriffs. Innerhalb der riesigen Atoll-Lagune gibt es wiederum mehrere kleinere Riffe und Kleinatolle. Die große Atoll-Lagune ist für Schiffe zugänglich durch eine Öffnung im Riff im Südwesten. Möglicherweise wollen die Chinesen hier eine Art Schutzhafen für Einheiten ihrer "Südchina-Flotte" anlegen, die ihren Heimathafen in Zhanjiang haben. Das sehr fischreiche Riff wurde früher von Fischern aus Hainan, Vietnam und Japan befischt.

Die *Volkszeitung* berichtete in ihrer Ausgabe vom 12. Juni 1988 vom Bau eines künstlichen Hafens und einer künstlichen Insel auf Fiery Cross Reef. Aus den beiden auf S.1 des ZK-Organs veröffentlichten Photos geht hervor, daß mindestens drei große Schwimmbagger im Einsatz sind. Die Zahl der Arbeitskräfte soll über 100 betragen.

2) Cuarteron Reef

(vietn.: Bai Chau Vien; chin.: Huayang Jiao), 8 Grad/53 Minuten nördlicher Breite und 112 Grad/50 Minuten östlicher Länge. Das trockenfallende Riff hat eine Länge von 6 km. Es weist eine Vielzahl von Felsen auf, von denen einige zwischen 1 m und 2 m über dem Meeresspiegel liegen. Eine Lagune ist nicht vorhanden. Das Cuarteron-Riff ist eines von vier Riffen des London-Riff-Komplexes und liegt nordöstlich der Spratly-Insel. Hier dürfte für China die Nähe zu den vietnamesischen Besetzungen Central Reef (gehört zu den London Reefs), Spratly-Insel, Ladd Reef und Pearson Reef interessant sein.

# Die chinesischen Gebietsansprüche im Südchinesischen Meer



Aus: Zhonghua Renmin Gongheguo Fen Sheng Ditui, Beijing 1977, S.22

3) Gaven Reefs

(vietn.: Da Ga Ven; chin.: Nanxun Jiao), 10 Grad/13 Minuten nördlicher Breite und 114 Grad/13 Minuten östlicher Länge. Es handelt sich um zwei Korallenriffe der Tizard Bank and Reefs. Das südwestlich gelegene Riff ist nur 11,6 km westlich von der Insel Nam Yit entfernt, die von vietnamesischen Truppen besetzt gehalten wird. Die beiden Gaven Riffe werden allerdings bei hohen Wasserständen überspült.

4) Johnson Reef

(vietn.: Gac Ma; chin.: Chigua Jiao [?]), 9 Grad/42 Minuten/30 Sekunden nördlicher Breite und 114 Grad/15 Minuten/20 Sekunden östlicher Länge. Das Johnson-Riff gehört zur Gruppe der Union Banks and Reefs, zu der auch die von Vietnam besetzten Sin Cowe Island, Sinh Ton Dong, Collins Reef und Len Dao gehören. Die Atoll-Lagune ist durch eine kleine Einfahrt für Schiffe zugänglich.

5) Kennan Reef

(vietn.: Da Ken Nan; chin.: ?), 9 Grad/53 Minuten/30 Sekunden nördlicher Breite und 114 Grad/27 Minuten/20 Sekunden östlicher Länge. Das in der entsprechenden englischen Seekarte und im *China Sea Pilot* namentlich nicht verzeichnete Riff gehört ebenfalls zur Gruppe der Union Banks and Reefs.

6) Subi Reef

(vietn.: Da Su Bi; chin.: Zhubi Dao), 10 Grad/55 Minuten nördlicher Breite und 114 Grad/6 Minuten/30 Sekunden östlicher Länge. Dieses trockenfallende Korallenriff liegt 14 Seemeilen südwestlich von der Insel Thi Tu. Das Riff bildet einen Kreis von etwa 4 km Durchmesser und hat eine Atoll-Lagune, zu der es jedoch keine Einfahrt geben soll. Das Riff fällt in der Regel steil ab, doch gibt es auch einige vorgelagerte Korallenbänke, die das Riff für die Seefahrt sehr gefährlich machen.

7) Loai Ta South West Reef

(vietn.: Bai Loai Ta Nam; chin.: ?), 10 Grad/42 Minuten/36 Sekunden nördlicher Breite und 114 Grad/19 Minuten/30 Sekunden östlicher Länge. Das in der entsprechenden englischen Seekarte und im *China Sea Pilot* namentlich nicht verzeichnete Korallenriff liegt nur 5 Seemeilen westlich der philippinischen Besetzung Loai Ta Island. An dem Riff liegt ein gestrandetes Dampfschiff (7.750 t).

Im übrigen beansprucht die VRCh die Souveränität über alle Inseln, Riffe, Sandbänke und Untiefen im Bereich des Spratly-Archipels. Verwaltungsmäßig gehören die Spratly-Inseln - wie alle anderen Inseln im Südchinesischen Meer auch - zur neu eingerichteten Provinz Hainan.

Nach eigenen Angaben hat die VRCh auf den Spratlys bis Dezember 1987 insgesamt 167 Forschungsstationen eingerichtet.<sup>61</sup> Diese Angaben erscheinen jedoch sehr unglaubwürdig, da eine längere Präsenz von Staatsangehörigen der Volksrepublik China im Spratly-Archipel erst im Januar 1988 begann. Außerdem konnte sich der Autor bei der Auswertung der in den letzten 10 Jahren erschienenen chinesischen Karten des Eindrucks nicht verwehren, daß die Kartographen der Volksrepublik China das Gebiet, das China beansprucht, nicht sehr genau kennen, da in diesen Karten Namen und Lage der einzelnen Spratlys häufig wechseln.

Als südlichsten Punkt des chinesischen Territoriums beansprucht China das 22 m unter Wasser liegende Zengmu-Riff. China scheint nicht nur alle Inseln, Riffe, Sandbänke und Untiefen des Spratly-Archipels zu beanspruchen, sondern auch das gesamte Seeterritorium von der chinesischen Festlandküste bis zum Zengmu-Riff, und zwar entsprechend der in den offiziellen chinesischen Karten vorgenommenen unterbrochenen Grenzlinienziehung im Südchinesischen Meer. Interessanterweise ist in einer chinesischen Veröffentlichung über die Inseln im Südchinesischen Meer aus dem Jahre 1974 an einer Stelle vom "Südmeer Chinas" (Zhongguo de Nanhai) die Rede.<sup>62</sup>

Ein weitaus stärkeres Indiz dafür, daß die Volksrepublik China große Teile des Südchinesischen Meeres als ihr Territorialgewässer betrachtet, scheint der bereits erwähnte Artikel in der *Jiefang Junbao* vom 3. April 1988 darzustellen. Es heißt dort u.a.:

- "... our country has more than 3 million square kilometres of sea surface (our sea territories), or equivalent to one-third of our mainland. This is an important complement to our mainland."
- "Formerly, we laid the main emphasis on defending our land territory and the 12 nautical miles of our territorial waters, taking them as the limits of our

'National Gate'. Such a concept is limited. In the face of real and potential threats, and the developments in the oceans ..., we must bring our 'National Gate' to the rim of our 3-million-square-kilometre sea area..."

- "... an effective control in a long period of time over a strategic area which expands beyond the geographical borders (especially on land and on sea) will eventually lead to an expansion of the geographical borders [sic!]. This is precisely one of the important reasons why countries have been paying utmost attention to competing for areas of strategic boundaries."<sup>63</sup>

Am 31. Mai 1988 wurde in einem erneut von der *Jiefang Junbao* veröffentlichten Artikel die Auffassung wiederholt, daß die chinesischen Territorialgewässer "mehrere Millionen Quadratkilometer" umfassen. Es sei, so der Artikel weiter, die Aufgabe der Marine, Chinas Territorialgewässer und Chinas maritime Interessen zu verteidigen.<sup>64</sup>

Einschränkend muß hier allerdings darauf hingewiesen werden, daß dem Autor keine offizielle chinesische Erklärung bekannt ist, derzufolge der größte Teil des Südchinesischen Meeres als chinesisches Territorialgewässer beansprucht wird.

Während China nach dem Seegefecht am 14. März 1988 Vietnam aufforderte, so schnell wie möglich aus dem Spratly-Archipel abziehen, einigten sich Deng Xiaoping und die philippinische Staatspräsidentin Corazon Aquino in Beijing darauf, den Streit um die Spratlys zurückzustellen und dieses Thema "einstweilig zu den Akten zu legen".<sup>65</sup> Dies bedeutet freilich nicht, daß der Konflikt gelöst worden ist, sondern beide Seiten haben eine letztendliche Konfliktlösung lediglich auf die lange Bank geschoben. Für die Volksrepublik China stellt dieser Aufschub zweifelsohne einen Erfolg dar, denn die Philippinen hätten mit ihrem künftigen Verhalten in der für China so wichtigen Kambodscha-Frage fraglos ein Druckmittel in der Hand, um China zu mehr Kompromißbereitschaft in der Inselfrage zu veranlassen. So aber kam China wieder einmal darum herum, in Sachen echter Kompromißbereitschaft Farbe bekennen zu müssen.

### 5.3. Taiwan (Republik China)

Taiwan hält seit Beginn der 60er Jahre mit Itu Aba die größte Insel der Spratlys ununterbrochen besetzt und unterhält dort eine Garnison mit zwischen 500 und 1.000 Mann.<sup>66</sup> Damit ist Taiwan nach dem 2. Weltkrieg bereits seit über 20 Jahren im Spratly-Archipel präsent. Die Republik China erhebt die gleichen exorbitanten Ansprüche im Südchinesischen Meer wie die Volksrepublik China.<sup>67</sup> Daß die nationalen Gemeinsamkeiten in der Inselfrage stärker sind als die politischen Gegensätze zwischen beiden chinesischen Staaten wurde offenkundig, als der taiwanesischen Verteidigungsminister nach dem chinesisch-vietnamesischen Seegefecht am 14. März 1988 erklärte, Taiwan werde Festland-China im Spratly-Archipel gegen Vietnam zu Hilfe eilen, wenn dies notwendig sei. Er fügte allerdings hinzu, daß Festland-China offenbar keine solche Hilfe benötigen werde.<sup>68</sup>

#### Itu Aba

(vietn.: Dao Ba Binh; chin.: Taiping Dao; philipp.: Ligaw Island), 10 Grad/23 Minuten nördlicher Breite und 114 Grad/22 Minuten östlicher Länge. Itu Aba liegt 390 km vom nächsten Punkt der philippinischen Küste entfernt und 600 km vom nächsten Punkt des vietnamesischen Festlands. Bis nach Taiwan sind es rund 1.550 km. Die Insel ist 1.350 m lang und 350 m breit. Ihr Umfang beträgt 2.800 m, und ihre Landfläche beläuft sich auf 43,2 ha. Itu Aba liegt bis zu 4 m über dem Meeresspiegel. Sie ist mit üppiger Vegetation bedeckt, wie z.B. Kokospalmen, Papayas und Bananen. Die umfangreichen eigenen Frischwasservorkommen sind durch Brunnen erschlossen. Darüber hinaus hat Itu Aba die reichsten Guano-vorkommen aller Spratly-Inseln. Die Vorkommen erstrecken sich auf über 32.000 qm (74% der Landfläche) und haben eine Mächtigkeit von zwischen 70 und 100 cm.<sup>69</sup>

Die Chinesen bezeichnen das Inselchen als "Insel des ewigen Friedens" (Taiping Dao). Itu Aba verfügt über den besten Ankerplatz von allen Spratly-Inseln sowie über eine Holz- und eine Betonpier. Die Taiwanesen haben darüber hinaus eine Start- und Landebahn für Flugzeuge auf der Insel angelegt. Nachschub und Entsatz kommt drei Mal im Jahr und wird von einem kleinen Konvoi, bestehend aus einem Zerstörer, einem Tanker und einem Versorgungsschiff, angeliefert.<sup>70</sup>

Itu Aba und andere Spratly-Inseln scheinen zum ersten Mal für einen längeren Zeitraum von einer Gruppe englisch-amerikanischer Abenteuer besiedelt worden zu sein, die sich Ende des 19. Jahrhunderts dort niederließen und 1914 das "Königreich der Menschlichkeit" (Kingdom of Humanity) mit Itu Aba als Hauptinsel ausriefen. 1917 landeten japanische Fischer, Geschäftsleute und Arbeiter auf Itu Aba, wo sie u.a. den Abbau von Guano in Angriff nahmen. 1933 landeten französische Kolonialtruppen der Union Indochinoise auf Itu Aba. 1939 eroberten japanische Truppen die Insel und errichteten 1940 auf Itu Aba eine U-Boot-Basis und ein Treibstofflager für ihre Kriegsmarine. Während der japanischen Besetzung war Itu Aba das japanische Verwaltungszentrum für das Spratly-Archipel. Von Mitte 1947 bis Mai 1950 war Itu Aba dann von Guomindang-Truppen besetzt, die im Sommer 1956 dort erneut für kurze Zeit landeten. Nach einer weiteren Unterbrechung sollen die taiwanesischen Truppen die Insel 1962 erneut eingenommen haben und seitdem ununterbrochen besetzt halten.<sup>71</sup>

### 5.4. Philippinen

Die Philippinen halten seit Anfang der 70er Jahre insgesamt acht Inseln und Riffe besetzt,<sup>72</sup> drei davon bereits seit 1971. Zusammen machen diese über Wasser liegenden Atolle nur 1,12 qkm Landfläche aus.<sup>73</sup> Darüber hinaus betreiben die Philippinen im Bereich der unter Wasser liegenden Reed-Bank Erdölexplorationen. Mit Ausnahme des Commodore-Riffs liegen alle philippinischen Besetzungen im nördlichen und nordöstlichen Teil der Spratlys. Es handelt sich um folgende:

#### 1) Thi Tu Island and Reefs

(vietn.: Dao Thi Tu; chin.: Zhongye Qundao; philipp.: Pagasa), 11 Grad/3 Minuten nördlicher Breite und 114 Grad/17 Minuten östlicher Länge. Thi Tu Island liegt rund 435 km Luftlinie vom nächsten Punkt der philippinischen Küste (Palawan) entfernt und 575 km vom nächsten Punkt des vietnamesischen Festlands. Thi Tu ist mit 32,6 ha wahrscheinlich die zweitgrößte Insel des Spratly-Archipels.<sup>74</sup> Sie ist umgeben von einem trockenfallenden Riff. Thi Tu liegt bis zu 18 m über dem Meeresspiegel und ist üppig mit Gras, Büschen

und Bäumen bewachsen. Papaya-Bäume gibt es reichlich, und im südwestlichen Zipfel der Insel findet sich ein Palmenhain. Thi Tu hat umfangreiche eigene Trinkwasservorkommen. Ein Brunnen am Rande eines Palmenwäldchens am Südweststrand liefert brackiges aber trinkbares Wasser. Auf der Westseite der Insel ist ein Leuchfeuer installiert. Westlich und östlich von Thi Tu liegen mehrere abtrocknende Riffe, eines davon mit einer kleinen Sandbank, die etwa 2,5 Seemeilen von Thi Tu Island entfernt liegt.

Bereits 1971 wurde Thi Tu von philippinischen Marinetruppen besetzt.<sup>75</sup> Die Philippinen haben auf Thi Tu eine 1.800 m lange Start- und Landebahn für Flugzeuge gebaut<sup>76</sup> - ein sehr aufwendiges Unternehmen, für das umfangreiche Aufschüttungen in der Atoll-Lagune notwendig waren, da die Länge der Insel für die Start- und Landebahn nicht ausreichte. Die Flugverbindung mit der philippinischen Luftbasis Puerto-Princesa auf Palawan ist unregelmäßig.<sup>77</sup>

#### 2) North East Cay

(vietn.: Dao Song Tu Dong; chin.: Beizi Dao; philipp.: Parola), 11 Grad/27 Minuten nördlicher Breite und 114 Grad/21 Minuten östlicher Länge. Die Insel ist 1 km lang und 400 m breit. Sie hat eine Landfläche von 13,33 ha und liegt bis zu 3 m über dem Meeresspiegel.<sup>78</sup> North East Cay ist mit Gras und Büschen bewachsen und mit bis zu neun Meter hohen Bäumen dicht bewaldet. Die Insel liegt an einem trockenfallenden Riff. North East Cay gehört zur North Danger Reef und liegt nur 1,75 Seemeilen nordöstlich der von vietnamesischen Truppen besetzten South West Cay. Die Insel ist wahrscheinlich bereits seit 1971 von philippinischen Truppen besetzt, die im Norden von North East Cay ein Leuchfeuer installiert haben.

#### 3) Nanshan-Insel

(vietn.: Dao Vinh Vien; chin.: Mahuan Dao; philipp.: Lawak), 10 Grad/44 Minuten nördlicher Breite und 115 Grad/48 Minuten östlicher Länge. Die 2 m über dem Meeresspiegel liegende Insel ist mit einigen Kokospalmen bewachsen.

#### 4) Flat Island

(vietn.: Dao Binh Nguyen; chin.: Feixin Dao; philipp.: Patag), 10 Grad/51 Minuten nördlicher Breite und 115 Grad/49 Minuten/20 Sekunden östlicher Länge. Dieses flache versandete Riff liegt 5 Seemeilen nördlich der Nanshan-Insel.

5) Loai Ta Island

(vietn.: Dao Loai Ta; chin.: Nanyue Dao; philipp.: Kota), 10 Grad/41 Minuten nördlicher Breite und 114 Grad/25 Minuten östlicher Länge. Die Insel ist mit Kokospalmen und einem kleinen Mangrovenwald bewachsen und von einem trockenfallenden Riff umgeben.

6) Lam Kiam Cay

(vietn.: Bai Loai Ta; chin.: Yangxin Shazhou; philipp.: Panata), 10 Grad/43 Minuten nördlicher Breite und 114 Grad/31 Minuten östlicher Länge. Es handelt sich um eine 6,5 Seemeilen nordöstlich von Loai Ta Island gelegene Sandbank.

7) West York Island

(vietn.: Dao Ben Lac; chin.: Xiyue Dao; philipp.: Likas), 11 Grad/5 Minuten nördlicher Breite und 115 Grad/1 Minute östlicher Länge. Die Insel ist mit Büschen und Bäumen bedeckt. Am Süzipfel stehen einige hohe Kokospalmen.

8) Commodore Reef

(vietn.: Da Cong Do; chin.: Zhixiang Jiao; philipp.: Rizal), 8 Grad/22 Minuten nördlicher Breite und 115 Grad/10 Minuten östlicher Länge. Es handelt sich um ein partiell trockenfallendes Riff mit zwei Lagunen. Auf der Riffbarriere, die die beiden Lagunen voneinander abgrenzt, befindet sich eine Sandbank, die nur 0,5 m über dem Meeresspiegel liegt.

[9)] Reed Bank

(vietn.: Bai Co Rong; chin.: Lile Tan; philipp.: Kalayaan [?]) ist eine riesige Bank, die vollständig unter Wasser liegt. Ihre Länge beträgt bis zu 80 Seemeilen, und sie erstreckt sich auf bis zu 50 Seemeilen Breite mit Tiefen zwischen 12 und 92 m. Seit 1971 wird die Reed Bank von den Philippinen angeblich "kontrolliert"<sup>79</sup> - was immer dies angesichts der Größe und fehlender Landmasse heißen mag. Seit 1976 werden auf der Reed Bank philippinisch-schwedischen Erdölbohrungen vorgenommen.<sup>80</sup>

Diese und die meisten anderen Inseln und Riffe des Spratly-Archipels werden von den Philippinen auch als "Freiheitsinseln" (Kalayaan) bezeichnet und beansprucht, nachdem ein philippinischer Bürger namens Tomas Cloma mit seinem Bruder und 40 weiteren Männern einige Spratlys besetzt und am 11. Mai 1950 den Archipelstaat "Archipelago of Freedomland" (Kalayaan) ausgerufen hatte. Kalayaan umfaßt eine Fläche von 65.000 qsm mit 53 Inseln, Korallenriffen, Untiefen und Sandbänken.<sup>81</sup>

Nach philippinischer Auffassung zählt die Kalayaan-Inselgruppe zur Gemeinde (Barangay) Pagasa (Thi Tu Island), die wiederum Verwaltungseinheit der Provinz Palawan ist.<sup>82</sup> Am 18. Januar 1988 wurde auf Pagasa zum ersten Mal eine Gemeindewahl durchgeführt. Zum ersten Bürgermeister von Barangay Pagasa wurde M. Alejandro C. Rodriguez gewählt. Seine Wähler: Die 21 philippinischen Soldaten auf Thi Tu Island.<sup>83</sup>

5.5. Malaysia

Von Malaysia werden gegenwärtig drei Riffe besetzt gehalten, die in zwei Fällen bereits 1970 in Besitz genommen wurden:<sup>84</sup>

1) Mariveles Reef

(vietn.: Bai Ky Van; chin.: Nanhai Jiao; malay.: Terumbu Mantanani), 8 Grad nördlicher Breite und 113 Grad/56 Minuten östlicher Länge. Das trockenfallende Riff umschließt zwei Lagunen. Auf der Riffbarriere zwischen den beiden Lagunen befindet sich eine Sandbank, die 2 m über dem Meeresspiegel liegt.

2) Ardasier Reef

(vietn.: Bai Kieu Ngua; chin.: Andu Tan, von den Taiwanesen auch Xibo Jiao genannt), 7 Grad/38 Minuten nördlicher Breite und 113 Grad/56 Minuten östlicher Länge. Es handelt sich um ein abtrocknendes Riff mit flacher Lagune, die möglicherweise für Schiffe zugänglich ist. Das Riff liegt am südwestlichen Ende der großen unter Wasser liegenden Ardasier Bank, die rund 43 Seemeilen lang und bis zu 14 Seemeilen breit ist.

3) Swallow Reef

(vietn.: Da Hoa Lau; chin.: Danwan Jiao; malaysisch: Terumbu Layang Layang), 7 Grad/24 Minuten nördlicher Breite und 113 Grad/49 Minuten östlicher Länge. Es handelt sich um ein etwa 5 Seemeilen langes schmales Korallenriff, von dem nur einige Felsen über dem Meeresspiegel liegen. Auf einem Betonturm ist ein Leuchtturm installiert. Am westlichen Ende des Riffs liegt ein Schiffswrack. Seit dem 20. August 1983 ist das Swallow-Riff von 20 malaysischen Soldaten besetzt.<sup>85</sup>

Malaysia beansprucht außerdem weitere neun Inseln und Riffe, auf denen z.T. bereits eine malaysische Präsenz festzustellen ist. Ob darüber hinaus auch das Dallas Reef (vietn.: Da Da Lat; chin.: ?; malay.: Terumbu Laya) beansprucht wird, ist nicht eindeutig.

1) Amboyna Cay (gegenwärtig von Vietnam besetzt);

2) Commodore Reef (gegenwärtig von den Philippinen besetzt);

3) Royal Charlotte Reef (vietn.: Da Sac Lot; chin.: Huanglu Jiao), 6 Grad/56 Minuten nördlicher Breite und 113 Grad/36 Minuten östlicher Länge. Es handelt sich um ein dicht unter der Wasseroberfläche liegendes Korallenriff, von dem einige Felsen bis zu einem Meter über Wasser hinausragen. Ein wahrscheinlich malaysisches Leuchtturm ist auf einem Betonturm installiert.

4) Louisa Reef (vietn.: ?; chin.: Nantong Jiao; malay.: Terumbu Samarang Barat Kecil), 6 Grad/20 Minuten nördlicher Breite und 113 Grad/14 Minuten östlicher Länge. Dieses Korallenriff liegt 1 m über dem Meeresspiegel. Ein wahrscheinlich malaysisches Leuchtturm ist auf einem Betonturm installiert.

5) North Luconia Shoals (vietn.: ?; chin.: Beikang Ansha; malay.: Gugusan Beting Raja Jarom). Es handelt sich um eine Gruppe von mindestens 8 Korallenriffen, die allesamt unter der Wasseroberfläche liegen.

6) South Luconia Shoals (vietn.: ?; chin.: Nankang Ansha; malay.: Gugusan Neting Patinggi Ali). Es handelt sich um eine Gruppe von 6 Korallenriffen, die mit Ausnahme der trockenfallenden Luconia Breakers alle unter der Wasseroberfläche liegen.

7) Central Luconia Field (vietn.: ?; chin.: ?; malay.: ?). Es handelt sich um ein Gebiet, in dem Erdgas gefördert und mit Hilfe einer Pipeline nach Tanjong Kidurong transportiert wird.

8) James Shoal (vietn.: ?; chin.: Zengmu Ansha; malay.: Beting Serupai). Es handelt sich um eine kleine Korallenriff, das 22 m unterhalb des Meeresspiegels liegt. In der Nähe des von China als dessen angeblich südlichster Punkt reklamierten Riffs arbeiten schon seit Jahren malaysisch-indonesische Gemeinschaftsunternehmen, um dort Erdöl- und Erdgasvorkommen zu prospektieren und auszubeuten.

9) Parsons Shoal (vietn.: ?; chin.: ?; malay.: Beting Tugau), 22 m unterhalb des Meeresspiegels, mit malaysischer Leuchtboje ausgestattet. Dieses kleine Korallenriff liegt nur etwa 4 km südlich der auch von China beanspruchten James Shoal.



## 6. Das Spratly-Archipel - ein künftiger permanenter Konflikttherd in Südostasien?

Die strategische Bedeutung des Südchinesischen Meeres und seiner Inselgruppen liegt auf der Hand: Zusammen mit der Straße von Malacca und dem Andamanischen Meer bildet es den Hauptseeweg, der nicht nur den Pazifik mit dem Indischen Ozean verbindet, sondern auch die Verbindung zwischen Ost- und Südostasien und der Golfregion darstellt. Im Südchinesischen Meer bündeln sich die verschiedensten Seefahrtsrouten aus Europa, Afrika, Mittelost, Südostasien und den fernöstlichen Ländern zu einem "maritimen Laser" (Weggel). So passieren täglich bis zu über 270 große Schiffe die Palawan-Passage, die östlich vom Spratly-Archipel verläuft. Hinzu kommt, daß - mit Ausnahme von Burma und Laos - alle südostasiatischen Staaten an das Südchinesische Meer grenzen. Hieraus wird ersichtlich, daß jener Staat, der das Südchinesische Meer künftig beherrscht, die entscheidende machtpolitische Rolle in Südostasien spielen wird.

Alle drei Mächte des globalstrategischen Dreiecks sind im Südchinesischen Meer militärisch präsent und konkurrieren hier um eine Vormachtstellung:

- Die USA unterhalten die Stützpunkte Subic Bay (Marine) und Clark Airfield (Luftwaffe) auf den Philippinen.
- Die Sowjetunion hat in Vietnam seit 1979 exklusive Nutzungsrechte am früheren US-Marine- und Luftwaffenstützpunkt Cam Ranh. Dies ist der erste sowjetische Militärstützpunkt im pazifischen Ausland, der zusammen mit anderen Militäreinrichtungen in Vietnam für Nachschub-, Reparatur- und Aufklärungszwecke der sowjetischen Pazifikflotte benutzt wird.
- Die Volksrepublik China ist im Gegensatz zu den USA und der UdSSR einer der Anrainerstaaten und erhebt territoriale Ansprüche auf alle Inselgruppen (ausschließlich der indonesischen Natuna-Inseln) im Südchinesischen Meer. Darüber hinaus scheinen zumindest einflußreiche chinesische Militärs den größten Teil des Südchinesischen Meeres als chinesisches Territorialgewässer zu betrachten. Die chinesische Kriegsmarine ist mittlerweile auf den Paracel- und auf den Spratly-Inseln präsent.

Für die Sicherheit der ASEAN-Staaten ist vor allem die Souveränität über die Spratly-Inseln von Bedeutung. Die Besetzung dieser Inselgruppe ausschließlich durch China oder Vietnam (was nur mit massiver sowjetischer Hilfe möglich erscheint) wäre "ein Dorn im Fleische der ASEAN", wie es der philippinische Außenminister im März 1983 sehr treffend ausdrückte. Unmittelbar betroffen wären die Philippinen, Malaysia und Brunei, deren Küsten zu den meisten Spratly-Inseln näher liegen als die Vietnams und Chinas.

Bei den verschiedenen Gebietsansprüchen im Südchinesischen Meer geht es freilich nicht nur um Macht- und Sicherheitspolitik, sondern auch um handfeste Wirtschaftsinteressen, denn sowohl im Gebiet der Paracel-Inseln als auch im Gebiet der Spratlys soll es reiche Erdöl- und Erdgasvorkommen geben. So wollen chinesische Forscher des Instituts für Meereskunde festgestellt haben, daß unter 230 der Spratly-Inseln, -Riffe und -Untiefen Erdöl- und Erdgasvorkommen lagern.<sup>86</sup> Auch die großen Fischvorkommen in diesen Gebieten spielen eine nicht unerhebliche Rolle bei den territorialen Streitigkeiten um die Inseln, Riffe und Sandbänke im Südchinesischen Meer.

Da die Souveränität über die Paracel-Inseln von China bereits 1974 militärisch zu seinen Gunsten entschieden wurde, werden sich die künftigen territorialen Auseinandersetzungen im Südchinesischen Meer auf das Spratly-Archipel konzentrieren. Nach einer Lösung des Kambodscha-Konflikts könnten die divergierenden territorialen Ansprüche auf das Spratly-Archipel sehr wohl zum Hauptkonflikttherd in Südostasien werden.

Angesichts der weitreichenden territorialen Ansprüche Chinas im Südchinesischen Meer und der offenkundig kompromißlosen Position Chinas in dieser Frage handelt es sich bei den jüngsten militärischen Aktionen Chinas im Spratly-Archipel um eine für die Staaten Südostasiens besorgniserregende Ausdehnung Chinas nach Insel-Südostasien hinein. Sollte die chinesische Führung ihren Plan, bis Ende des Jahrhunderts die Souveränität über alle von ihr beanspruchten Inseln im Südchinesischen Meer zu erlangen, verwirklichen, könnte hiervon eine wesentlich größere Gefahr für die Sicherheit der Staaten Südostasiens ausgehen als von der gegenwärtigen Besetzung Kambodschas durch Vietnam.

## Anmerkungen

- 1) SWB, 13.4.88.
- 2) SWB, 13.4.88.
- 3) VNA, engl., 5.5.88, in: SWB, 9.5.88.
- 4) VNA, engl., 11.5.88.
- 5) Radio Hanoi, 24.3.88, nach: SWB, 26.3.88.
- 6) Xinhua, engl., 31.3.88.
- 7) Siehe die Darstellungen der beiden Seiten in Xinhua, engl., 31.3.88, und Radio Hanoi, 24.3.88, nach: SWB, 26.3.88.
- 8) Eine trockenfallende Erhebung im Meer ist natürlich entstandenes Land, das bei Ebbe über den Wasserspiegel hinausragt, bei Flut aber überspült wird. Nach: Michael Strupp, Chinas territoriale Ansprüche, Hamburg 1982, S. 102, Anm. 115.
- 9) Erklärung des Sprechers des chinesischen Außenministeriums vom 3. April 1988; Xinhua, engl., 24.5.88.
- 10) VNA, engl., 12.4.88, nach: SWB, 13.4.88.
- 11) VNA, engl., 6.4.88, in: SWB, 8.4.88; VNA, 5.5.88, in: SWB, 9.5.88).
- 12) Spätestens Ende 1990 will Vietnam seine Truppen vollständig aus Kambodscha zurückgezogen haben.
- 13) Francis Deron, in: Le Monde, 16.3.88.
- 14) Radio Hanoi, 24.3.88, nach: SWB, 26.3.88.
- 15) Erklärung eines Sprechers des vietnamesischen Außenministeriums am 20.2.88, nach: VNA, 20.2.88, in: SWB, 22.2.88.
- 16) RMRB, 12.6.88.
- 17) Radio Hanoi, 24.3.88, nach: SWB, 26.3.88.
- 18) Radio Hanoi, 24.3.88, nach: SWB, 26.3.88.
- 19) Radio Hanoi, 24.3.88, nach: SWB, 26.3.88.
- 20) Radio Hanoi, 16.3.88, in: SWB, 18.3.88.
- 21) AFP, 17.3.88; Le Monde, 18.3.88.
- 22) Radio Hanoi, 16.3.88, in: SWB, 18.3.88.
- 23) VNA, engl., 6.4.88, in: SWB, 8.4.88.
- 24) VNA, engl., 5.5.88, in: SWB, 9.5.88.
- 25) Xinhua, engl., 24.5.88.
- 26) Ebenda.
- 27) Erklärung des Sprechers des vietnamesischen Außenministeriums vom 20.2.88; Erklärung des Sprechers des chinesischen Außenministeriums vom 22.2.88; Erklärung des vietnamesischen Außenministeriums vom 14.3.88; Note des vietnamesischen Außenministeriums an das chinesische Außenministerium vom 15.3.88 usw.
- 28) BRu, 26.4.88, S. XXX.
- 29) RMRB, 14.4.88.
- 30) Siehe hierzu vor allem Dieter Heinzig, Disputed Islands in the South China Sea, Wiesbaden/Hamburg 1976; Marwyn S. Samuels, Contest for the South China Sea, New York/London 1982; Michael Strupp, Chinas territoriale Ansprüche, Hamburg 1982; Michael Strupp, "Historische, politische und völkerrechtliche Komponenten der Seerechtsansprüche der Volksrepublik China", in: Werner Draguhn (Hrsg.), Umstrittene Seegebiete in Ost- und Südostasien, Hamburg 1985, S. 111-188, hier: 141-159; Oskar Weggel, "Die chinesisch-vietnamesischen Auseinandersetzungen um das Südchinesische Meer und um den Golf von Tongking - Ein Beitrag zur systematischen Abwägung der Argumente", in: Werner Draguhn (Hrsg.), a.a.O., S. 189-228, hier: 191-213; Yu-Hsi Nieh, "Taiwans Seerechtsansprüche", in: W. Draguhn (Hrsg.), a.a.O., S. 229-259. Der Leser sei vor allem auf die sehr detaillierten Darstellungen von Michael Strupp verwiesen.

- 31) Siehe Michael Strupp, a.a.O., 1985, S.147 f., und Oskar Weggel, a.a.O., S. 191-213.
- 32) Nach: AP, in: The Nation, 14.4.88.
- 33) Zhongguo fensheng gaikuang shouce, Beijing 1984, S. 341.
- 34) Li Hua, Zhongguo Nanhai Zhudao (Die Inseln im Südchinesischen Meer), Hongkong 1974, S.40.
- 35) Schi Di-dsu, "Die Inseln im Südchinesischen Meer sind seit alten Zeiten chinesisches Territorium", in: Peking Rundschau, 16.12.75, S. 11-16, hier: S. 16.
- 36) RMRB, 14.6.83, nach: Michael Strupp, a.a.O., 1985, S. 157; siehe auch Zhongguo fensheng gaikuang shouce, Beijing 1984, S. 341.
- 37) Michael Strupp, a.a.O., 1985, S. 154.
- 38) Nach: Gerhard Will, Entwicklungslinien der neuen chinesischen Außenpolitik, Hamburg 1979, S. 105-107.
- 39) FAZ, 7.66.88.
- 40) Das Institut für Internationale Studien (Guoji wenti yanjiusuo) ist der Think-tank des chinesischen Außenministeriums, dem es direkt unterstellt ist. Beijing Rundschau, 26.4.83, S.16.
- 41) RMRB, 25.4.83.
- 42) Nach: Michael Strupp, a.a.O., 1985, S. 157.
- 43) AFP, in: MD, 8.9.83.
- 44) C.a., Mai 1984, Ü 16.
- 45) Xu Guangyu, "For Appropriate Tri-Dimensional Strategic Boundaries", nach einer von der vietnamesischen Botschaft in Bonn zur Verfügung gestellten englischen Übersetzung eines Artikels in Jiefang Junbao, 3.4.87.
- 46) Radio Hanoi, chin., 21.4.88, nach: SWB, 25.4.88.
- 47) China Daily, 3.8.88, nach: AP, 3.8.88.
- 48) VNA, engl., 12.4.88, in: SWB, 13.4.88. Le Minh, Mitglied der Grenzkommision der vietnamesischen Regierung, bezifferte die Zahl der vietnamesischen Besetzungen im Spratly-Archipel sogar auf 22 (Nach: AP, in: The Nation, 14.4.88). Eine im April 1988 vom vietnamesischen Außenministerium veröffentlichte Karte führt jedoch nur 21 vietnamesischen Positionen auf.
- 49) Nhan Dan, 26.2.88, nach: VNA, engl., 27.2.88, in: SWB, 1.3.88
- 50) Ministry of Defense, The Kalayan Islands, Manila 1982, S.9; FEER, 5.5.88, S.26; Straits Times, 15.6.84.
- 51) Ministry of Defense, a.a.O., S.9.
- 52) Ministry of Defense, a.a.O., S.10.
- 53) Ministry of Defense, a.a.O., S.10.
- 54) Siehe das in stern, 1983/Nr. 19, auf S. 56-57 veröffentlichte Luftbild von Amboyna Cay, das in dem stern-Bericht fälschlicherweise als chinesischer Militärstützpunkt bezeichnet wurde.
- 55) K.A. Pretzell, "Historisch-politische Komponenten der Ansprüche Thailands und Malaysias", in: W. Draguhn (Hrsg.), Umstrittene Seegebiete in Ost- und Südostasien, Hamburg 1985, S. 265-279, hier: 276.
- 56) Nach: VNA, engl. 12.4.88, in: SWB, 13.4.88.
- 57) Xinhua, engl., 24.5.88.
- 58) Ebenda.
- 59) Erklärung des vietnamesischen Außenministeriums vom 25. März 1988; VNA, engl., 6.4.88, in: SWB, 8.4.88; VNA, engl., 5.5.88, in: SWB, 9.5.88.
- 60) C.a., Dezember 1987, Ü 54.
- 61) Li Hua, Zhongguo Nanhai Zhudao [Die Inseln im Südchinesischen Meer], Hongkong 1974, S.2.
- 62) Xu Guangyu, "For Appropriate Tri-Dimensional Strategic Boundaries", nach einer von der vietnamesischen Botschaft in Bonn zur Verfügung gestellten englischen Übersetzung eines Artikels in Jiefang Junbao, 3.4.87.
- 63) Nach: Wen Hui Bao, Hongkong, 1.6.88, in: SWB, 7.6.88.
- 64) XNA, 18.4.88; s.a. XNA, 19.4.88.
- 65) FEER, 5.5.88, S. 26; M.S. Samuels, Contest for the South China Sea, New York/London 1982, S. 190.
- 66) Zur Position Taiwans siehe u.a. Yu-Hsi Nieh, a.a.O.
- 67) Nach: ST, 27.5.88.
- 68) Li Hua, a.a.O., S. 41-44.
- 69) FEER, 5.5.88, S. 26.
- 70) Ministry of Defense, a.a.O., S. 5; Samuels, a.a.O., S. 170-171.
- 71) Le Minh, nach: AP, in: The Nation, 14.4.88; FEER, 5.5.88, S. 24; AW, 13.5.88, S.45.
- 72) AW, 13.5.88, S.45.
- 73) Li Hua, a.a.O., S. 45.
- 74) Samuels, S. 189.
- 75) AW, 13.5.88, S.45.
- 76) Le Monde, 27.4.88; FEER, 5.5.88, S. 26.
- 77) Li Hua, a.a.O., S. 45.
- 78) Samuels, a.a.O., S. 193.
- 79) Ebenda, S.157-158.
- 80) Siehe Günter Siemers, "Die Seerechtsansprüche der Philippinen", in: Werner Draguhn (Hrsg.), a.a.O., S. 280-300, hier: S. 290-294.
- 81) Ministry of Defense, a.a.O., S.1 und 4.
- 82) Le Monde, 27.4.88.
- 83) Nach Angaben des stellvertretenden malaysischen Außenministers Abdullah Fadzil Che Wan am 27. Juni 1988, nach: AFP, in: SWB, 29.6.88. Siehe auch Le Monde, 27.4.88; FEER, 5.5.88, S. 24. Asiaweek, 13.5.88, S. 43, spricht von vier malaysischen Besetzungen. Asiaweek, 20.5.88, S. 26, zählt das Dallas Reef (vietn.: Da Da Lat; chin.: ?; malay.: Terumbu Laya) als vierte malaysische Besetzung auf. Dies widerspricht der im April vom vietnamesischen Außenministerium veröffentlichten Karte, derzufolge das Dallas Reef noch unbesetzt ist. Nach Asiaweek hält Malaysia statt des Ardasier-Riffs das Barque-Canada-Riff besetzt. Auch diese Angabe widerspricht der erwähnten vietnamesischen Karte, derzufolge Barque Canada von Vietnam besetzt ist.
- 84) AFP, 6.9.83, in: MD, 8.9.83; Mark J. Valencia, South-East Asian Seas: Oil Under Troubled Water, Singapore/Oxford/New York 1985, S. 89.
- 85) C.a., Dezember 1987, Ü 54.